Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 74. Bromberg, Mittwoch den 26. April 1922. 46. Jahrg.

Sollte Frankreich siegen?

(Letzte Telegramme.)

Paris, 25. April. In seiner gestrigen großen politischen Rede gedachte Poincaré zunächst Lothringens, seines Heimatlandes, das unter der deutschen Invasion am schwersten gelitten habe. Auf die Verhandlungen in Genua eingehend, stellte er die Frage: „Ist es wahr oder nicht, daß der deutsch-russische Vertrag von geheimen Klauseln begleitet ist?" Auf alle Fälle, so fuhr Poincaré fort, bedeutet der Vertrag eine direkte Bedrohung für Polen und eine indirekte für uns. Die nachsichtige Antwort erklärt sich lediglich aus Rücksicht auf die Solidarität der Alliierten. Immerhin wurde durch den Vertrag von Rapallo das europäische Gleichgewicht gestört. Frankreich will versuchen, seine Alliierten davon zu überzeugen, daß die beste Abwehr darin besteht, nicht mit Schwäche auf Einschüchterungsversuche zu antworten. Weder Deutschland noch Rußland dürfen irgendwelche Konzessionen gemacht werden. Wir halten uns an unser Memorandum. Wir haben den Wunsch, die Einigkeit mit den Alliierten aufrecht zu erhalten, doch unabhängig davon wird Frankreich seine Interessen stets verfechten. Sollte Deutschland seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommen, so werden wir mit oder ohne die Alliierten die notwendigen Maßnahmen zur Verteidigung und Wahrung unserer Interessen ergreifen.

*

Abbruch der Verhandlungen mit Rußland?

Genua, 25. April. In den gestrigen späten Abendstunden waren hier Gerüchte über den Abbruch der Verhandlungen mit Rußland im Umlauf.

*

Poincaré blieb in Paris und ging nicht nach Genua, als die Völker Europas darüber beschließen wollten, ob es nicht anzuraten sei, die französische Hegemonie auf dem Kontinent gegen eine Herrschaft der Gerechtigkeit einzutauschen. Poincaré ist kein Freund von offenen Aussprachen wie alle Menschen, die gern im Trüben fischen und ihrem Nächsten nicht offen ins Auge sehen mögen. In Paris läßt es sich besser drohen und toben; man hat eine bessere Akustik. Und das Schlagwort vom Gleichgewicht Europas wird an der Seine noch als Evangelium verehrt, dieses europäische Gleichgewicht, das zur Stunde gleichbedeutend ist mit der französischen Vorherrschaft und Kontinentalsperre. Es ist begreiflich, daß Herr Poincaré sehr große Sorgen hat. Man kann Deutschland aus Genua entlassen, man kann den Russen einen Fußtritt geben. Man kann die ganze Konferenz zum Teufel jagen und wie der Schiffsherr zu den angeschmiedeten Ruderknechten sagen: „Geht an die Ruder, damit meine Fracht in den Hafen kommt." Wird diese Gewalt aber ewig so weitergehen? Wird nicht die Flut kommen, die alle Schiffsleute mitsamt dem Tyrannen verschlingt?

„Geht eure Wege! Und laßt die anderen Völker die ihren gehn! — dunkle Wege wahrlich, auf denen auch nicht eine Hoffnung mehr wetterleuchtet! Seht doch, wie diese Völker jetzt selber den Krämern gleich tun; sie lesen sich die kleinsten Vorteile noch aus jedem Kehricht! Sie lauern einander auf, sie lauern einander etwas ab, — das heißen sie „gute Nachbarschaft". Und doch, meine Brüder: das Beste soll herrschen, das Beste will auch herrschen! Und wo die Lehre anders ist, da — fehlt es am Besten," spricht Zarathustra.

Polens römische Politik.

Der Krakauer „Czas" schreibt:

„Nach der Einverleibung Oberschlesiens wird Polen ein bedeutender Kohlenexporteur und Italien einer seiner bedeutendsten Abnehmer werden. Es ist also eine ausgezeichnete Grundlage zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen vorhanden, weil die italienische Industrie Abnehmer sowohl für die Artikel des täglichen Bedarfs, als auch für die Luxuswaren (Seiden, Weine, Apfelsinen usw.) braucht. Außerdem spielt Polen heute eine wichtige Rolle in Mitteleuropa und kann durch seinen Einfluß manche Italien nicht genehmen panslawistischen Tendenzen lahmlegen; im Gegenfall kann das eng mit England verbundene Italien oftmals günstig seine Stimme in die Wagschale polnischer Angelegenheiten legen. Aus diesen Gründen eben begrüßen wir die Unterredungen Skirmunts mit italienischen Politikern mit großer Freude."

Bei der Behandlung dieser Fragen erinnert der „Czas" zugleich an die weittragende Bedeutung eines Entgegenkommens der polnischen Politik gegenüber dem Vatikan, da die Beziehungen beider Diplomatien in den letzten Zeiten eine gewisse Trübung erfahren hätten. Hierzu bemerkt der „Czas": „Wir werden nicht an diese Mißklänge erinnern, da sie zum Glück schon verhallt sind. Mit dem neuen Pontifikat begann eine neue Aera in den Beziehungen Polens zum Vatikan, und es bedarf keiner Betonung, wie sehr Polen daran liegen muß, das persönliche Wohlwollen des hl. Vaters gegenüber Polen für eine Festigung guter, dauernder Beziehungen auszunutzen. Seitens der Kurie fehlt es in den letzten Wochen nicht an wichtigen Beweisen dafür, daß die Kurie die Bedeutung Polens für die Kirche richtig einschätzt; man braucht nur an den für uns günstigen Standpunkt der Kurie gegenüber an die Propaganda des Erzbischofs Szeptycki, die dieser in Amerika entwickelte, zu erinnern. (Wie bekannt, hat dieser schon allen Einfluß in den Vereinigten Staaten verloren und mußte sich in den letzten Tagen nach Parana begeben; sein Versuch, die Angelegenheit der Ukraine auf dem amerikanischen Katholikenkongreß zu berühren, mißlang völlig.) Es ist also die Zeit für eine freundschaftliche und herzliche Annäherung an den Vatikan gekommen. Diese Annäherung kann am besten vorerst durch Beschleunigung in der Konkordatsfrage und nachher durch eine Verständigung in jenen Angelegenheiten, die ebenso für Polen wie für den Vatikan von so weittragender Bedeutung sind, wie z. B. die Entwicklung des Katholizismus im Osten, eingeleitet werden. Unser römischer Korrespondent besprach neulich ausführlich den Stand dieser Angelegenheit, und aus seinen Ausführungen geht die Bedeutung und Dringlichkeit der Lösung dieser Frage hervor." Weiter wäre es nach der Ansicht des „Czas" von Vorteil, wenn die polnische Gesandtschaft in Rom in eine Botschaft umgewandelt würde, da es geradezu eine Unmöglichkeit bedeuten würde, wenn einer der größten katholischen Staaten (neben Spanien) durch einen Gesandten vertreten sein würde. Im übrigen wäre dieses auch ein Akt der Höflichkeit.

Am Schlusse seiner Ausführungen über die begonnene Anknüpfung der Beziehungen Polens zu Italien sagt der „Czas": „Die Annäherung an Italien und das Erzielen einer völligen Verständigung mit dem Vatikan würde den Ring der großen europäischen Mächte schließen, gegen die und ohne die wir keine erfolgreiche Politik führen können. Es verblieben noch die außereuropäischen Staaten mit Amerika an der Spitze, mit dem wir auch endlich einmal offener und tiefer sprechen müssen. Zu tun ist noch viel; auf jeden Fall muß mit größter Freude festgestellt werden, daß Herr Skirmunt während seiner zehnmonatigen Regierung mehr für die Harmonie Polens mit dem Rest der Welt getan hat, als seine Vorgänger zu vernichten imstande waren."

An dem Ring der polnischen außenpolitischen Freundschaften klafft u. E. noch solange eine dunkle Fuge, als man sich mit den nächsten Nachbarn noch nicht völlig verständigt hat. Warum nach Rom und Amerika in die Ferne schweifen? Deutschland liegt doch so nah'.

Die Ereignisse in Oberschlesien.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 25. April. (Tel.) Die Ereignisse in Oberschlesien werden hier auch weiterhin als für Polen bedrohlich angesehen. In diesem Zusammenhang zeigt sich große Befriedigung darüber, daß Korfanty plötzlich nach Paris abgereist ist, wo auch General Lerond zur Berichterstattung weilt.

Nach einer Meldung aus Kattowitz veranstalteten als Protest gegen die Ermordung des Dr. Styczyński die polnischen Eisenbahner einen Demonstrationsstreik. Am Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr vormittags stand der Eisenbahnverkehr auf der Station Kattowitz und den Nebenstationen vollkommen still.

Um das rechte Weichselufer.

Dieser Tage befaßte sich der Botschafterrat in Paris mit der Frage der Besetzung des rechten Weichselufers durch Polen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die deutsche Regierung hatte gebeten, daß die Besetzung des rechten Weichselufers nicht von der endgültigen Regelung der Deichkontrolle sowie der Frage des Zugangs der deutschen Bevölkerung Ostpreußens zur Weichsel erfolgen sollte. Der Botschafterrat hat diese Forderung abgelehnt, jedoch beschlossen, daß in allernächster Zeit unter Aufsicht der Interalliierten Grenzkommission, deren Vorsitzender der Oberst Artoni ist, Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen eingeleitet werden sollen.

Polen und die Ukraine.

Der Handelsattaché der Ukrainischen Sowjetvertretung in Warschau, Filipowicz, gewährte einem Vertreter des „Dziennik Poznański" eine Unterredung, in deren Verlauf er folgendes über das Verhältnis der beiden Nachbarstaaten, Polen und Ukraine, zu berichten wußte:

Ich bin der Ansicht, und viele meiner Stammesgenossen teilen die Ansicht, daß Polen eine führende Rolle nicht nur beim Wiederaufbau Rußlands, sondern auch als unser nächster Nachbar spielen und ständige und enge Wirtschaftsbeziehungen zu uns pflegen müßte. Wegen der gegenwärtigen anormalen Valutaverhältnisse sind die besten Handelsmärkte für Rußland und die Ukraine Deutschland und Polen. Aber Polen ist hier bedeutend im Vorteil. Der Durchgangsverkehr der deutschen Waren durch Polen ist bisher nicht geregelt, und die Mehrzahl deutscher Transporte gelangt auf dem Schiffswege zu uns, wodurch eine bedeutende Verteuerung eintritt. Polen dagegen hat unmittelbaren Verkehr mit Rußland. Die Verkehrsverhältnisse sind geregelt. Die deutsche Industrie ist gegenwärtig mit Arbeit überlastet und von einer befristeten Lieferung größerer Warenmengen kann keine Rede sein. Günstiger stellt sich in dieser Hinsicht die Lage in Polen dar. Ich übergehe hier eine ganze Reihe wichtiger und bekannter Tatsachen, wie die Kenntnis der russischen Märkte, die Anpassung der Industrie im ehemaligen Kongreßpolen an die Bedürfnisse der Ukraine und Rußlands. Wir knüpften deshalb Verhandlungen an und schlossen bedeutende Kaufverträge in Polen ab. Die Posener Messe bot uns in dieser Hinsicht viele neue Möglichkeiten.

Vor dem Kriege exportierte die Ukraine 500 Millionen Pud Getreide (8 Millionen Tonnen) und besaß ein Zuckermonopol auf europäischen Märkten. Heut ist die Produktion des Zuckers untergraben. Die Ausfuhr von Getreide ist unmöglich. Wir müssen in erster Linie Rußland wegen der dortigen schlechten Wirtschaftslage zu Hilfe kommen, und der Rest des Getreides genügt kaum für die eigenen Bedürfnisse. Wir machten Anstrengungen, um die Produktion des Zuckers zu heben. Wir kauften in Tschechien bei Szkoda die uns unumgänglich notwendigen Maschinen an und bemühten uns, das frühere Personal in den Zuckerfabriken wieder einzustellen. Das ausländische Kapital interessierte sich für unsere Zuckerindustrie; aber ich stelle fest, daß sich hier, wie auch in anderen Zweigen der Industrie und des Handels der wiedererstehenden Ukraine und Rußland das deutsche Kapital am meisten aktiv zeigte. Das englische Kapital ist weniger vertreten. Ein paar Unternehmen werden von Belgien finanziert. Französisches Kapital ist sehr wenig beteiligt. Unsere Rohstoffe als Grundlage unserer Ausfuhr und der wirtschaftlichen Wiedergeburt ansehend, haben wir die Absicht, in der Ukraine eine Reihe von Handelsgesellschaften zu gründen, die sich mit der Ein- und Ausfuhr befassen sollen. Diese Gesellschaften würden zur Hälfte mit privatem Auslandskapital, zur andern Hälfte mit Regierungskapital arbeiten. Da wir gegenwärtig vielleicht nicht über einen genügenden Goldvorrat verfügen, haben wir unsern Anteil an diesen Gesellschaften teilweise in Goldrubeln, teilweise in exportierten Rohstoffen nach den Tagespreisen der Neuyorker, Londoner oder Pariser Börse eingezahlt. Unsere ausländischen Teilhaber können ihre Anteile teilweise in bar, teilweise in Waren einzahlen. Auf diese Weise übergehen wir im ersten Zeitraum unserer Handelsbeziehungen mit dem Ausland jene Schwierigkeit, welche die Finanzmänner Westeuropas ständig betonen, und zwar die Zahlungsfrage. Bei der weiteren Entwicklung dieser Art des Austauschhandels werden die Handelsbeziehungen die gewöhnlichen Wege beschreiten und die gegenwärtigen Schwierigkeiten ihre Beseitigung finden. Die Einmischung unserer Regierung und die Kontrolle durch das Kommissariat für Außenhandel ist deshalb notwendig, weil wir die Einfuhr uns unnötiger Artikel befürchten. Gegenwärtig handelt es sich für uns z. B. um Textilwaren und um landwirtschaftliche Maschinen, die den Bedingungen unserer Landwirtschaft angepaßt sind.

Zwischen der Radomer Bezirkseisenbahndirektion und der Kiewer Bezirkseisenbahndirektion wurde ein Vertrag geschlossen, nach dem der Transport vollkommen geregelt erfolgt. Die Wagen aus dem Westen kommen auf der Station Zdolbunow oder unserer Grenzstation Szepetówko an, wo sie in breitspurige Wagen umgeladen werden. Auf dieselbe Weise werden die Transporte aus der Ukraine umgeladen. Die Frage des Durchgangsverkehrs ist gleichfalls geregelt. Mit dem Augenblick der Unterzeichnung des polnisch-ukrainischen Handelsvertrages werden alle Schwierigkeiten beseitigt sein. Ich möchte bemerken, daß die Reise polnischer Bürger in die Ukraine, z. B. nach Kiew (Handelsangelegenheiten privaten Charakters) oder nach Charkow (Handelsangelegenheiten, die Verhandlungen mit der Regierung erfordern), vollkommen sichergestellt ist. Nach Erledigung der Paßformalitäten kann man frei zu uns gelangen, und alle Märchen über „die wilden russischen Verhältnisse" mögen dort verbleiben, wo sie entstanden sind."

*

An der Ostgrenze.

Ein polnischer Kaufmann, der unlängst aus Minsk zurückkehrte, erzählte folgendes: Ich verbrachte vor kurzem zwei Wochen in einem Dorfe, das an der Grenzlinie liegt. In diesem Orte, der kaum 20 Hütten zählt, weilen an 100 Kaufleute aus Warschau, Danzig, Posen, Krakau und anderen großen Städten. Sie erhalten aus allen Gegenden Polens die verschiedensten Waren. Am Montag, Mittwoch und Freitag wird die Grenze geöffnet und der Handel findet statt. Am Morgen fahren mehrere besondere Wagen in Begleitung der Besitzer zu der nächsten polnischen Zollkammer. Nach der Verzollung fahren die Wagen in Begleitung eines Offiziers und einigen Miliziganten der Grenzwache an den die Grenzlinie bildenden Njemenfluß.

Hier feuert einer der Milizianten einen Schuß ab, um die russischen Kaufleute von der Ankunft der Waren zu benachrichtigen. Vom russischen Ufer stoßen einige Boote mit Kaufleuten ab. Das sind die sog. „Podpolniki", die entgegen den Sowjetgesetzen im großen Maßstabe Handel treiben. Die Zentrale der Organisation dieser „Podpolniki" soll ihren Sitz in Moskau haben. In Minsk besteht eine örtliche Verwaltung, die den Handel an der polnischen Grenze leitet. Die russischen Kaufleute zahlen für die Waren nicht nur in fremder Währung, sondern auch mit Gold, Bijouterien, Brillanten, Fellen u. dgl. Oft bietet man Borsten, Häute und Wolle zum Tausche an. Von unserer Seite gehen die verschiedenartigsten Waren ab, wobei u. a. große Nachfrage nach Schnaps besteht. Die polnischen Kaufleute stellen die große Gewissenhaftigkeit der russischen Kaufleute fest. Es kommt oft vor, daß manche von ihnen den russischen Kaufleuten große Summen schuldig bleiben, da weder Wechsel noch gewöhnliche Quittungen ausgestellt werden. Es ist jedoch noch niemals vorgekommen, daß eine Schuld nicht zum festgesetzten Termin bezahlt würde. In meiner Gegenwart verkauften die polnischen Kaufleute in wenigen Stunden Waren für 8 Millionen Mark. (Polpr.)

Die polnische Presse über den deutsch-russischen Vertrag.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 25. April. (Tel.) Die Warschauer Presse, aber auch galizische Blätter halten in besonders scharfer Weise an der Behauptung über geheime Klauseln im deutsch-russischen Vertrage weiter fest, die die Lage Polens aufs ernsteste bedrohten. Die nationalistischen Blätter stellen sich außerdem auf den Standpunkt, daß sich noch der Botschafterrat mit der Frage dieses Vertrages beschäftigen müsse. Trotz ihrer Schärfe darf man wohl aber angesichts des Verlaufs der Ereignisse in Genua diese ganze Leitartikelerregung als Rückzugsgefecht ansehen.

Der unhöfliche Franzose, der höfliche Russe und die Hoftafel.

Der neue Zwischenfall.

Barthou richtete an Facta folgenden Brief:

„Ich habe bis jetzt nur aus den Zeitungen, die ich aus den Händen des Herrn Rathenau empfangen habe, vom Text des Briefes Einsicht erhalten, den der deutsche Reichskanzler heute Ew. Exzellenz übersandt hat. Ich halte es indessen für nötig, Ihnen die ausdrücklichen Vorbehalte zu übermitteln, zu denen ein Aktenstück Anlaß geben muß, das mir unzulässig erscheint, wenn sein Text, worauf alles hindeutet, authentisch ist. Die deutsche Delegation stellt den deutsch-russischen Vertrag als rechtlich zulässig hin. Die französische Delegation ist der Meinung, ohne von den anderen deutschen Verpflichtungen zu sprechen, daß dieser Vertrag die Grundsätze von Cannes verletzt. Auf der anderen Seite haben die Alliierten festgestellt, daß der deutsch-russische Vertrag den Geist wechselseitigen Vertrauens verletzt, der zur internationalen Zusammenarbeit unerläßlich ist. Die Alliierten stimmen darin überein, daß ihre Einigkeit es nicht gestatten würde, mit den deutschen Vertretern in der Kommission für die russische Frage zusammenzuarbeiten. Die deutsche Note gibt dem Schreiben des 17. April eine unzulässige Auslegung. Es wäre zwecklos, auf die Einzelheiten der von der deutschen Delegation aufgestellten Behauptungen einzugehen, lügnerische Behauptungen (!!), die durch die offene und loyale Haltung der einladenden Mächte genügend widerlegt werden. Ich bin überzeugt, daß Ew. Exzellenz mit mir die Notwendigkeit anerkennen wird, die Häupter der Delegationen, die sich unter Ihrem Vorsitz vereinigt haben und die die Note vom 17. April unterzeichnet haben, zusammenzuberufen und über die durch die deutsche Note geschaffene Lage zu beraten. Diese Beratung müßte, um ersprießlich zu sein, in kürzester Frist stattfinden."

Nach Bekanntgabe dieses Briefes übersandte der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth dem Präsidenten Facta folgendes Protestschreiben gegen die pöbelhafte Beleidigung der französischen Delegation: „Herr Präsident! Es wird der Text eines Schreibens in der Öffentlichkeit verbreitet, das der Präsident der französischen Delegation an Sie gerichtet haben soll. In diesem Schreiben wird, wie mir mitgeteilt wurde, in bezug auf meinen Brief vom gestrigen Tage die Wendung „assertions mensongères" (lügnerische Behauptungen) gebraucht. Sollte dieser Ausdruck wirklich gefallen sein, so sehe ich mich gezwungen, entschiedenen Einspruch gegen eine solche beleidigende Anschuldigung zu erheben, durch den an einem besonders festlichen Tag der Konferenz der von Ihnen, Herr Präsident, so nachhaltig betonte und so tatkräftig vertretene Geist von Genua aufs schwerste verletzt wird. Genehmigen Sie, Herr Präsident, usw."

*

Der Rat der neun Mächte.

Die Beratung der neun Mächte, die die Note vom 18. April unterzeichneten, fand im königlichen Palast statt und dauerte von 4 bis 6 Uhr nachmittags. In dieser Sitzung kam es zu einem lebhaften Rededuell zwischen Barthou und Lloyd George. Barthou wiederholte zunächst in großen Zügen den Inhalt seiner Note an Facta. Er erklärte, daß die Form, in der die Deutschen die von den Alliierten gestellte Alternative angenommen hätten, in starkem Widerspruch zu der Auffassung der neun Mächte stehe. Lloyd George antwortete hierauf, er stimme zwar mit Barthou darin überein, daß die deutsche Antwort ein oder zwei Punkte enthalte, die zu Widerspruch Anlaß geben könnten, jedoch sei er der Meinung, daß sie in ihrem sachlichen Inhalt eine durchaus ehrlich gemeinte Annahme der Bedingungen der Mächte darstelle. Barthou bestritt dies. Schließlich sagte Lloyd George mit einer Geste der Ungeduld:

„Ich will weiterkommen mit dieser Konferenz. Wir können hier nicht fortwährend Krisen diskutieren. Wenn wir immer so weiter unterbrochen werden, so werde ich mich gezwungen sehen, der Welt zu erklären, was der Grund und wer dafür verantwortlich ist. Wenn wir uns hier verleiten lassen sollten, alle Zwischenfälle, die sich ergeben haben und vielleicht noch ergeben werden, in einer früher vielleicht üblichen Weise bis zur letzten Möglichkeit auszuschöpfen, dann wäre es besser, wir gingen gleich nach Hause. Die Stimmung der englischen Demokratie gestattet mir nicht, daß ich auf diesem Wege folge." Barthou unterbrach: „Auch die französische Demokrate hegt nicht solche Wünsche." Lloyd George erwiderte: „Dann vielleicht die französische Regierung. Ich wiederhole, wir kommen so nicht weiter. Das englische Volk wünscht nach wie vor mit den Mächten, an deren Seite es im Weltkrieg gestanden hat, für den Wiederaufbau Europas zu wirken, aber die englische Politik würde — ich sehe mich gezwungen, dies hier öffentlich zu erklären — außerstande sein, an dieser Richtlinie festzuhalten, wenn der Zusammenhalt einem anderen Zweck als der wahren Pazifizierung Europas dienen sollte."

Lloyd George machte eine Pause und schloß, während alles schwieg, daß er noch dieser Erklärung hinzufügen möchte, er habe nichts dagegen, daß der französische Vorbehalt aufgenommen werde, obwohl er nach dem bereits abgegebenen Urteil der juristischen Sachverständigen eigentlich zwecklos sei.

Darauf beantragte der italienische Delegierte, da eine konziliante Note nicht gut mit einer solchen Drohung endigen könne, und da es der allgemeine Wunsch sei, nun wieder in eine geregelte Arbeit einzutreten, daß die Note mit dem Satz abgeschlossen würde, daß der Zwischenfall nunmehr als erledigt betrachtet werden solle.

Dem polnischen Delegierten, der geltend machte, der deutsch-russische Vertrag müsse gerade in Warschau Bedenken erwecken, weil Polen als Nachbarstaat sowohl Deutschlands wie Rußlands von den Abmachungen des deutsch-russischen Vertrages am nächsten betroffen werde, wurde anheimgestellt, seine Erwägungen schriftlich niederzulegen.

*

Die Antwortnote an Deutschland.

Die heute von den alliierten Mächten und der Kleinen Entente der deutschen Delegation überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident! Die Unterzeichneten wünschen Ihnen den Eingang Ihrer Antwort auf die Note vom 18. April zu bestätigen, in der sie Mitteilung von der Haltung machten, die sie angesichts des Vertragsabschlusses zwischen der russischen und der deutschen Delegation einzunehmen gezwungen waren. Sie stellen mit Befriedigung fest, daß die deutsche Delegation dem Umstand Rechnung trägt, daß der Abschluß eines Sondervertrages mit Rußland, dessen Gegenstand zu den Aufgaben der Konferenz gehört, es wünschenswert erscheinen läßt, daß die Delegation fernerhin nicht an der Diskussion über die Einzelheiten des Abkommens zwischen Rußland und den verschiedenen auf der Konferenz vertretenen Ländern teilnimmt. Die Unterzeichneten hätten sich lieber einer Fortsetzung des Schriftwechsels über diesen Gegenstand enthalten; in Ihrem Schreiben werden jedoch einige Behauptungen aufgestellt, die sie richtigzustellen sich gezwungen sehen.

Nach Ihrem Brief ist die deutsche Delegation gezwungen worden, einen Sondervertrag mit Rußland abzuschließen, weil Mitglieder der Delegation der einladenden Mächte sich geweigert haben sollen, die großen Schwierigkeiten zu prüfen, die aus den Vorschlägen ihrer Sachverständigen in London für Deutschland angeblich erwachsen. Die unterzeichneten Vertreter der einladenden Mächte haben bei den Mitgliedern ihrer Delegation eine Untersuchung eingeleitet und haben festgestellt, daß für diese Behauptung auch nicht der Schatten einer Rechtfertigung besteht. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind wiederholt mit den Mitgliedern der einladenden Mächte zusammengetroffen und haben sich mit ihnen unterhalten. Aber niemals ist von deutscher Seite zu verstehen gegeben worden, daß die Londoner Vorschläge keine Diskussionsbasis für die Konferenz ergeben sollten, und daß die deutsche Delegation dicht davorsteht, einen Sondervertrag mit Rußland abzuschließen.

Die Behauptung, daß die offiziösen Verhandlungen mit den Russen bezüglich der Anerkennung der Schulden die deutsche Delegation dem Risiko ausgesetzt hätten, sich gegenüber einem für Deutschland unannehmbaren und von der Mehrzahl der Kommissionsmitglieder bereits angenommenen Projekt zu befinden, ist ebenfalls unbegründet. Kein Vorschlag wäre von der Konferenz angenommen worden, oder hätte von ihr angenommen werden können, ohne die Gewährung der größten Diskussionsmöglichkeit innerhalb der zuständigen Kommissionen und Unterkommissionen und in diesen war Deutschland gleichberechtigt mit den anderen Nationen vertreten.

Ein Irrtum über die Tragweite der Sachverständigen-Vorschläge oder eine falsche Interpretation der offiziösen Verhandlungen mit den Russen hätten zu einem Nachsuchen um eine gründliche Debatte innerhalb der Konferenz berechtigen können. Aber sie konnten keinesfalls das eingeschlagene Verfahren rechtfertigen. Die Unterzeichneten können daher nur bedauern, daß die deutsche Note derart versucht hat, auf die anderen Mächte die Verantwortung eines Verfahrens abzuwälzen, das dem Geiste loyaler Zusammenarbeit, der für den Wiederaufbau Europas nötig ist, derart widerspricht. Die Unterzeichneten behalten ihren Regierungen ausdrücklich das Recht vor, die Klauseln des deutsch-russischen Vertrages für null und nichtig zu erklären, deren Gegensätzlichkeit zu den bestehenden Verträgen erkannt werden sollte. Der Zwischenfall muß jetzt als abgeschlossen betrachtet werden.

*

König, Erzbischof und — Bolschewist.

Das Festessen, das der König von Italien an Bord des Kriegsschiffes „Duilio" zu Ehren der in Genua versammelten Delegationen gegeben hat, ist dem Programm entsprechend verlaufen. Die Neugierde war um so größer, als zum ersten Male ein Vertreter der Sowjetregierung mit einem europäischen Monarchen am gleichen Tische sitzen sollte. Die Führer der deutschen Delegation waren vollzählig erschienen. Der König saß in der Mitte des Tisches, ihm zur Rechten Lloyd George, zur Linken Barthou. Gegenüber dem König hatte der deutsche Reichskanzler Platz gefunden, neben diesem der belgische Delegierte. — Vor dem Essen ließ sich der König die Herren einzeln vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen französisch. Der deutsche Reichskanzler nahm die Gelegenheit wahr, um dem italienischen König seine Befriedigung darüber auszudrücken, daß er sich auf italienischem Boden so gastlich aufgenommen fühlte. Der König erwiderte mit einigen herzlichen Worten. Auch Tschitscherin im tadellosen Frack sah man längere Zeit mit dem König zusammenstehen.

Alle Berichterstatter stürzten sich heute auf die Fährte der ersten Unterhaltung Tschitscherins mit einem europäischen Monarchen, und es sind unwahrscheinliche Versuche gemacht worden, Authentisches hierüber zu erfahren. Man hat Tschitscherin reichlich eine Viertelstunde lang mit dem König von Italien plaudern sehen und die Photographen freuten sich, als sie Tschitscherin in dem Augenblick knipsen konnten, wo er mit einer ehrerbietigen Verbeugung von seinem königlichen Wirte Abschied nahm.

Tschitscherin soll dem König folgendes Kompliment gemacht haben: „Der Jubel des Volkes hat mir gezeigt, daß Sie von Ihrem Volke wie ein Vater geliebt werden." Die Tischordnung auf dem Schlachtschiff beim Frühstück war so, daß Tschitscherin dem Genueser Erzbischof gegenüber saß, mit dem er sich während der Dauer der Tafel eingehend unterhielt. Der Erzbischof erkundigte sich nach den religiösen Verhältnissen in Rußland. Tschitscherin berichtete, daß jedermann in Rußland nach amerikanischem Beispiel in voller Freiheit seinen religiösen Übungen obliegen könne. Da man sich, weil keine offiziellen Reden gehalten wurden, doch einmal zutrinken mußte, erhob Tschitscherin sein Glas auf das Wohl des Erzbischofs, der lächelnd Bescheid tat.

Als Barthou unmittelbar nach dem Essen in ein Gespräch mit Tschitscherin vertieft war, wurden beide Staatsmänner von einer Dame des königlichen Gefolges photographisch aufgenommen. Barthou bemerkte dies und wandte sich nach rechts ab, wurde aber doch auf der Platte festgehalten. Er drang in den Kapitän des Schiffes auf Vernichtung der Platte. Das geschah auch, ohne daß jedoch der gewünschte Erfolg erreicht wurde, denn das ungewöhnliche Bild hatte gleichzeitig noch ein anderer Festteilnehmer aufgenommen.

Die Masuren in Polen.

Der „Głos Ewangielicki", ein dem Generalsuperintendent Bursche nahestehendes Kirchenblatt, bringt folgende Nachricht von einer Versammlung der Plebiszit-Vereinigung der evangelischen Polen, die in Warschau stattfand. Es erwies sich, daß die Vereinskasse der Kassiererin 4500 Mark schuldet, da regelmäßige Spenden, die bis vor zwei Jahren in großer Zahl einflossen, in den letzten Jahren ausgeblieben sind. Nach Beendigung der Abstimmung hörte man auf, sich für die Vereinigung zu interessieren, weil man nicht verstand, welchen weiteren Zweck die Vereinigung noch haben sollte. Sie hat aber an den Grenzen Polens noch wichtige Dienste im Interesse des Reiches zu verrichten. Sie hat noch einige tausend Masuren für den Staat zu gewinnen. Diese wohnen im Soldauer Kreise, sind Polen ihrem Blute nach, und ihre Sprache erinnert an die Nikolai Reys. Ihre Seele aber ist vom Preußentum eingenommen. Diese Masuren streben nach Deutschland, weil sie Polen als eine Episode betrachten, als ein Reich, dessen Existenz nur auf Tage berechnet ist. Sie trauen keinem Polen, auch keinem Evangelischen, da sie auf Schritt und Tritt verbissenen Katholiken begegnen, nach deren Begriffen man das evangelische Bekenntnis noch mehr bekämpfen müsse als das Deutschtum. Die Masuren sind das Opfer der Politik des Klerus, welcher über die polnische Politik und die Arbeit an dem staatlichen Aufbau triumphiert. Die Zahl der Masuren in Soldau verringert sich fortdauernd, sie wandern nach Deutschland aus, weil die Verhältnisse in dieser Gegend ihnen hoffnungslos erscheinen.

Zu dieser Meldung wäre folgendes zu bemerken: Die Soldauer Masuren, die sich nicht nur als Opfer des polnisch-katholischen Klerus, sondern auch des Klerikers Bursche betrachten dürfen, werden nie und nimmer durch eine Warschauer Plebiszit-Vereinigung für den Staat gewonnen werden, die heute von „hoffnungslosen Verhältnissen" spricht, wo sie früher „paradiesische Zustände" zu verheißen wußte. Die Masuren sind auch ohnedies loyale Bürger der polnischen Republik. Sie verlangen nur, daß man sie gerecht behandelt und vor einer in Bursches Geist arbeitenden Plebiszit-Vereinigung verschont. Sie wollen, daß in ihrem Hause Friede herrsche und geben zu bedenken, daß sich die uneingeschränkte Liebe zum Staat niemals durch ungeeignete Vormünder erzwingen läßt, die den Mißerfolg ihres Vorgehens selbst eingestehen.

Republik Polen.

Um die Demission des Kriegsministers.

Warschau, 24. April. Wie gemeldet, hat der polnische Kriegsminister, General Sosnkowski, seine Demission eingereicht. Es steht jedoch noch nicht fest, ob das Entlassungsgesuch genehmigt wird, da wichtige Gründe für das Verbleiben des Kriegsministers im Amte sprechen. Mittags fand eine Sitzung des Ministerrates statt, an der sowohl General Sosnkowski als auch Michalski teilnahmen. Man versuchte in dieser Sitzung, den Konflikt zwischen den beiden Ministern beizulegen.

Der „Kurjer" erfährt, daß maßgebende Kreise das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers nicht zur Kenntnis nehmen wollen. Der Ministerpräsident ist der Meinung, daß noch nicht alle Mittel erschöpft sind, die Meinungsunterschiede zwischen den beiden Ministern auszugleichen. Der Ministerpräsident will gern die Vermittelung zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister aufnehmen. Dasselbe Blatt behauptet, daß im Falle des Rücktrittes des Kriegsministers kein einziger General diesen Posten übernehmen wird. In diesem Falle müßte das Portefeuille des Kriegsministers einer Zivilperson übergeben werden. Man nennt bereits als Kandidaten auf diesen Posten den Abgeordneten Anusz, den Vorsitzenden der Militärkommission des Sejm.

Fortbestehen des Posener Gesundheitsdepartements.

Das Gesundheitsdepartement in Posen bleibt auch nach der Auflösung des Ministeriums für das ehemals preuß. Teilgebiet weiter bestehen. Obwohl es in dem Warschauer Gesundheitsministerium aufgegangen ist, wird es wie bisher, die öffentliche Gesundheitspflege im ehemals preußischen Teilgebiet verwalten. Leiter ist Professor Dr. Gantkowski in Posen; sein Vertreter beim Ministerium in Warschau ist Dr. Hilarowicz. Die Wojewodschaftsämter in Posen und Thorn haben sich fortan in allen Angelegenheiten, in denen sie sich bisher an das Posener Ministerium, Departement für öffentliche Gesundheit, gewandt haben, an das „Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege, Departement für die früher preußischen Gebiete in Posen" zu wenden. Einzelne Amtstätigkeiten werden aus dem Wirkungsbereich des Departements für Angelegenheiten der früher preußischen Gebiete herausgenommen und den zuständigen Abteilungen der Zentralbehörde in Warschau überwiesen.

Das Ergebnis der zweiten Rate der polnischen Zwangsanleihe.

Nach den endgültigen Berechnungen sind von der „Danina" (Zwangsanleihe) im ehemals westpreußischen Teilgebiet bis zum Schlußtermin der zweiten Rate, am 15. April, rund 11½ Milliarden Mark eingezahlt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Summe noch eine bedeutende Erhöhung erfahren, nachdem die Eingänge in den städtischen Gemeindekassen und in den Banken endgültig berechnet sein werden. Man rechnet bei diesen Institutionen auf einen Eingang von 12 Milliarden Mark. Die rückständigen Summen der „Danina" betragen ungefähr 2 Milliarden Mark. Über 75 Prozent der eingezahlten „Danina" entfällt auf die Landbewohner, insbesondere auf die Landwirte. Im Verhältnis wurde von Handels- und Industriekreisen die kleinste Summe gezahlt.

*

Der Warschauer Ministerrat beschloß u. a. eine Verfügung über das Verbot alkoholischer Getränke aus Gerste, Hafer und ihren Produkten und nahm einen Antrag über die Bildung einer polnisch-tschechischen Delegation für Teschen-Schlesien, Zips und Arwa an.

Gleich nach Übernahme Oberschlesiens durch Polen sollen mit Deutschland Verhandlungen zur Herstellung einer unmittelbaren Eisenbahnverbindung zwischen Krakau und Danzig über Kattowitz—Kreuzburg—Posen angeknüpft werden.

In Warschau findet am Mittwoch und Donnerstag eine Konferenz der Pastoren der evangelisch-augsburgischen Kirche Polens statt.

Am 20. d. Mts. ist der letzte Termin für die Außerverkehrsetzung der polnischen Banknoten 1. Emission verflossen. Viele Personen haben die Noten nicht umgewechselt. Nach einer Meldung des „Kurjer" wird dies dem Staatsschatz einen Nutzen von 10—15 Milliarden Mark bringen.

Wie der „Kurjer" erfährt, haben sich große Berliner und Wiener Banken an das polnische Staatsanleiheamt mit der Bitte um Lieferung eines größeren Postens von „Miljonówka"-Papieren gewandt. Da diese Effekten jedoch vollständig ausverkauft sind, haben die Banken versucht, durch Vermittlung der Börsen die Miljonówka zu erwerben. Doch auch hier konnte nicht viel erreicht werden. In nächster Zeit soll die Miljonówka als offizielles Papier in den Börsenverkehr gebracht werden.

Deutsches Reich.

Vorbildliche Toleranz.

Der Gemeinderat von Suderwich bei Recklinghausen (Westfalen) bewilligte für den polnischen Schulunterricht 10 000 Mark, während sogar ein Antrag des Vaterländischen Frauenvereins auf Gewährung einer Beihilfe abgelehnt wurde.

Wir fragen bescheiden an, welche polnische Gemeinde zu ähnlichen Handlungen aus freiem Willen fähig ist. Die karitativen Frauenvereine, das polnische Rote Kreuz sollen gewiß nicht Mangel leiden; aber nicht minder wichtig ist die Fürsorge für die kulturellen Aufgaben der Minderheiten. In Deutschland gibt es zwar keinen Minderheitenschutzvertrag mit internationaler Garantie; aber er scheint entbehrlich zu sein, solange es noch Gemeinderäte gibt, die sich ihrer Verantwortung für die Gemeindeglieder, die einer völkischen Minderheit angehören, bewußt sind und danach handeln.

Der Achtstundentag der Staatsbeamten.

Für die Arbeitsstunden der Beamten hat das Staatsministerium wieder neue Grundsätze aufgestellt. Jeder Beamte hat seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Staates zu stellen. Er hat die Arbeiten rechtzeitig ohne Rücksicht auf eine Arbeitsstundenzahl zu erledigen. Die Arbeitszeit von wöchentlich 48 Stunden an der Dienststelle ist nur noch Regel, aber nicht mehr Vorschrift. Nötigenfalls kann auch eine anderartige Regelung der Arbeitszeit erfolgen. Die Festsetzung erfolgt durch die Behörde im Benehmen mit der Vertretung der Beamten. Der Tagesdienst ist grundsätzlich in Vor- und Nachmittags-

dienst zu teilen. Nur wo die Teilung unzweckmäßig ist, darf durchgehend gearbeitet werden. Die Arbeit außer der Dienststelle ist zulässig, wenn sie ungestörte Ruhe und Sammlung erfordert.

*

In Leipzig wurden zwei Armenier verhaftet, die an der dortigen Handelshochschule studieren und des Mordes an den beiden türkischen Diplomaten in Berlin dringend verdächtig sind.

Entgegen anderslautenden Mitteilungen ist festzustellen, daß sich auf ausdrücklichen Wunsch Kapps der General v. Lüttwitz vorläufig nicht dem Reichsgericht stellen wird.

Der Papst hat zur Errichtung des in Köln geplanten Philosophischen Instituts 200 000 Lire (über 3 Mill. M.) übersandt.

Die frühere Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin ist im Alter von 72 Jahren im Haag gestorben.

Am 22. April wurde in Quedlinburg das tausendjährige Jubiläum der Stadt festlich begangen.

Uebriges Ausland.

Sühne für Mirbachs Ermordung.

Der Rat der Volkskommissare hat auf Antrag des Volkskommissars der Justiz Kurski angeordnet, eine Untersuchung über die Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach im Jahre 1918 wieder aufzunehmen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Mirbach einem Komplott der Sozial-Revolutionäre zum Opfer gefallen ist, das einen Krieg zwischen Deutschland und der Räteregierung auf Anstiftung Frankreichs auf diese Weise herbeiführen wollte. Der Volkskommissar der Justiz Kurski hat nunmehr die Staatsanwaltschaft mit der Anklageeröffnung gegen die festgestellten Mörder Mirbachs beauftragt. Das Verfahren gegen die vier Personen wird öffentlich sein. Den Angeklagten werden Berufsverteidiger zur Seite gestellt. Der Prozeß verspricht manche sensationelle Überraschung.

Die bolschewistische Gefahr für Indien.

Der Korrespondent des Konstantinopoler „Bosfor" gelangte bis zur Hauptstadt von Afghanistan, Kabul, und schreibt in der letzten Korrespondenz aus dieser Stadt u. a.: Die Furcht der Engländer vor einer Invasion der Russen nach Indien war noch nie so begründet, wie heute. Indien ist zurzeit das Objekt einer außergewöhnlich energischen Propaganda der Moskauer Machthaber. Das Komitee, das diese Propaganda leitet, wurde von Taschkent nach Kabul überführt, wo es in Gestalt der dortigen Sowjetvertretung weilt. Die Führer der Propaganda haben einen ständigen Verkehr mit Peschawar, Lahore und Delhi organisiert, wohin sie Werbebroschüren, Geld für die Agitation und Agitatoren senden. Sie haben auch den Eisenbahnstreik in Indien organisiert. Afghanische Händler, die öfter durch Ostindien reisen, behaupten einmütig, daß in Indien eine kommunistische Revolution im Anzuge ist, und daß die Situation viel ernster sei, als in Europa angenommen werde.

Aufstand in Turkestan.

In Moskau sind ernste Nachrichten über die Aufstandsbewegung in Turkestan eingelaufen. Die Gesamtzahl der bewaffneten Aufständischen wird mit 35 000 Mann angegeben. Die Bewegung ist der Ausdruck der Auflehnung der verhältnismäßig wohlhabenden mohammedanischen Särten gegen die Russen, die Nahrungsmittel aus dem Lande transportieren und Bauern aus dem Hungergebiet ins Land bringen und die mohammedanisch-nationale Bewegung bekämpfen. An der Spitze der Banden stehen einheimische Edle, die zum großen Teil Offiziere der zaristischen Armee waren. Die Aufstandsbewegung breitet sich nach den letzten Meldungen nicht nur in Russisch-Turkestan, sondern auch in den föderierten Räterepubliken Chiwa und Buchara aus.

Der „Rul" bringt die Meldung, daß Enver Pascha, dem die Sowjetregierung das Kommando der Roten Armee in Buchara anvertraut hatte, jegliche Beziehungen zu der Sowjetregierung abgebrochen und sich der panislamischen Bewegung angeschlossen hat. Den Panislamisten hat er die Roten Truppen ohne jegliche sozialistische Losung zur Verfügung gestellt.

Lenins Kritik an den Kommunisten.

Lenin fällte auf dem Metallarbeitertag in Moskau ein vernichtendes Urteil über das Hervordrängen der bolschewistischen Führer. Er sagte u. a.: „Unsere Kommunisten sind ja lauter prächtige Kerle, aber für die praktische Arbeit taugen sie nicht. In der Theorie ist bei uns alles so vorzüglich, daß der pünktlichste Deutsche daran seine Freude haben müßte, aber in der Praxis geht alles drunter und drüber, und niemand weiß, wofür er eigentlich verantwortlich ist. Wir haben zwar eine große Reinigung der Ämter durchgeführt. Hunderttausende von Lumpen, Dieben und Faulenzern haben wir zum Teufel gejagt. Das war gut, aber das genügt noch lange nicht. Zehntausende müssen noch dasselbe Schicksal erleiden. Wir brauchen ausschließlich Leute, die wirklich was leisten können und wollen. Unser gefährlichster Feind ist heute der kommunistische Redner, der auf wichtiger und verantwortungsvoller Verwaltungsstelle sitzt. Von diesem Feinde müssen wir uns und den Staat befreien."

*

Der Bürgerkrieg in Irland ist von neuem entbrannt. In Belfast kam es zu ernsten Unruhen. Ein Knabe protestantischer Eltern war ermordet worden. Dies hatte die Einleitung blutiger Vergeltungsmaßnahmen gegen die Katholiken zur Folge. Es wurden Häuser in Brand gesteckt und eine Anzahl der Bewohner erschossen. Soweit bisher bekannt geworden ist, wurden in den letzten Kämpfen 20 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet.

Nach einer Meldung der „Liberté" ist der seit langem erwartete Bürgerkrieg in China ausgebrochen und wird mit großer Erbitterung geführt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. April.

Miljonówka.

Am Sonnabend vor Ostern wurde die Nr. 4 589 735 gezogen. In der Zeit vom 6. Oktober 1920 bis zum 1. April 1922 einschließlich wurden folgende Nummern ausgelost: 50 202, 141 420, 168 375, 118 273, 188 147, 244 449, 270 830, 372 875, 308 077, 451 205, 455 013, 467 054, 503 451, 515 606, 583 888, 715 122, 722 538, 742 270, 743 891, 751 754, 759 105, 760 390, 804 768, 908 815, 912 058, 990 624, 1 026 280, 1 046 715, 1 050 459, 1 085 701, 1 169 127, 1 160 228, 1 171 414, 1 171 745, 1 229 096, 1 273 099, 1 319 853, 1 327 337, 1 327 779, 1 370 274, 1 390 389, 1 484 540, 1 495 803, 1 496 896, 1 514 707, 1 560 518, 1 574 618, 1 584 494, 1 603 696, 1 624 251, 1 653 418, 1 663 585, 1 826 072, 1 908 251, 1 923 561, 2 956 738, 2 054 969, 2 076 185, 2 102 184, 2 154 313, 2 236 405, 2 239 638 2 257 158, 2 272 765, 2 284 464, 2 299 918, 2 358 075, 2 404 645, 2 406 873, 2 428 758, 2 518 428, 2 542 737, 2 562 160, 2 664 830, 2 709 057, 2 750 796, 2 723 207, 2 753 914, 2 775 923, 2 787 425, 2 816 895, 2 861 544, 2 905 656, 2 954 419, 3 886 100, 3 099 790, 3 296 003, 3 381 395, 4 013 110, 4 242 759, 4 361 696, 4 423 447, 4 754 086, 4 818 695, 4 872 839, 4 908 525, 4 983 912.

Nicht abgeholt sind bis jetzt die Prämien der gezogenen Nummern 0 715 122, 0 583 888, 1 496 896 und 2 154 313.

Über die Hutschnur.

Den vielen, nahezu schon zahllosen Verhetzungen polnischer Blätter müssen wir heute neue Beweisstücke angliedern. Diese neuesten Blüten überhitzten Chauvinismus sind so grotesk, daß man annehmen möchte, sie stammen von Leuten, die .... Und die Ursache der Verhetzungen —? Man höre und staune: Die drei Aufführungen von Bachs „Matthäus-Passion" in Lissa, Posen und Bromberg durch den Posener Bachverein! In diesen Aufführungen haben bekanntlich im Orchester auch polnische Musiker mitgewirkt, ein Verbrechen, das offenbar nahe an Hochverrat grenzt, wenigstens in den Augen der Deutschenfresser. Der „Glos Poranny" in Posen darf den Ruhm in Anspruch nehmen, vor den Aufführungen gegen diese gehetzt und vor Mitwirkung polnischer Musiker gewarnt zu haben, wobei ihm eine faustdicke Lüge als Unterlage dienen mußte. Das edle Blatt behauptete nämlich, gehört zu haben, der Bachverein habe für die Aufführungen aus Deutschland drei Millionen Mark erhalten. (Wie wohl wäre dem Bachverein gewesen, wenn diese, gelinde gesagt, alberne Meldung ganz oder zum kleinen Teil wahr gewesen wäre!) Eine entsprechende Berichtigung des Bachvereins wurde von dem noblen Blatt natürlich nicht gebracht! — Von der Schwindelmeldung über die drei Millionen bis zu der Behauptung des „Gl. Por.", die Aufführungen des Bachvereins dienten politischen Zwecken ist natürlich nur ein Schritt. Wer solche Albernheit im Ernst behaupten will, sollte rechtzeitig seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Aber auch eine politische Vereinigung, der Vorstand des „polnischen Westmarkenvereins („O. K. Z.") wendete sich in einem Artikel des „Przeglad Poranny" gegen die Aufführungen in einem Artikel mit der Überschrift „Polnische Künstler für den Deutschtumsbund". — Also, da bitten wir aber, die Luft anzuhalten, um nicht zu früh mit Lachen herauszuplatzen! Von diesem Gesichtswinkel aus also wurde von den Leuten des O. K. Z. die Mitwirkung polnischer Künstler gewertet. Haben denn diese Herrschaften gar nicht bedacht, welche Reklame sie damit für die Aufführungen machten, wenn sie mit Scheinwerferbeleuchtung auf polnische Künstler hinwiesen, die für den Deutschtumsbund (†††!) arbeiteten, gleichsam als bekäme man da nie gesehene Ungeheuer zu beschauen!? Aber im Ernst: Es ist im höchsten Maße traurig und beschämend, daß es unter den Polen Leute gibt, die mit chauvinistischen Treibereien auch da noch Sport treiben, wo es sich um höchstes Kunst- und Kulturgut handelt, dessen Ausdeutung und lebendige Wirkung berufen ist, allen christlichen Teilnehmern beider Konfessionen Stunden höchster Weihe und tiefster Andacht zu vermitteln. — Traurig und beschämend — sicherlich auch nach der Überzeugung vieler Polen, die noch ruhig und vorurteilsfrei die Dinge beurteilen.

---

§ **Die Osterferien** sind gestern zu Ende gegangen, und heute hat der Unterricht wieder begonnen. Mit Ende Juni schließt das Schuljahr ab, während früher bekanntlich dieser Abschluß vor Beginn der Osterferien fiel.

§ **Die Militärrenten und Hinterbliebenenbezüge** werden am Sonnabend, 29. April, die Invaliden-, Unfall- und Altersrenten am Montag, 1. Mai, ausgezahlt.

§ **Kurkostenermäßigung in polnischen Staatsbädern.** Das Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege gibt bekannt, daß Anträge auf Gewährung von Kurkostenermäßigungen in den staatlichen Bädern Ciechocinek (bei Thorn), Busk und Krynica bis zum 15. Mai eingereicht sein müssen.

§ **Der hiesige Bienenwirtschaftliche Verein** hielt am 23. d. M. in der landwirtschaftlichen Akademie eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst einige Imker als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Hierauf berichtete Herr Stabrowski eingehend über die Delegiertenversammlung des Großpolnischen Imkerverbandes, die am 18. d. M. in Posen stattfand. An den Bericht knüpfte sich eine rege Aussprache. In Sachen des Anschlusses an den Warschauer Hauptverband wurde einstimmig beschlossen, die Selbständigkeit des Großpolnischen Imkerverbandes nicht aufzugeben, sondern abzuwarten, bis erst der Warschauer Hauptverband den Beweis erbracht habe, daß er für die Bienenwirtschaft etwas zu leisten imstande sei. Zu Instruktoren in der Bienenwirtschaft wurden die Herren Prof. Dr. Tomkiewicz und Lehrer a. D. v. Rakowski gewählt. Wünscht ein Imker in der Umgegend Brombergs eine Besichtigung und genaue Untersuchung seiner Bienenvölker durch einen der beiden genannten Herren, so hat er das der Landwirtschaftskammer in Posen (Wielkopolska Izba Rolnicza) mitzuteilen, die dann einen der beiden Herren auf ihre Kosten zu ihm hinaussendet. — Geklagt wurde allgemein über die großen Verluste bei der diesjährigen Überwinterung der Bienen. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Sonntag, 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Bienenstande des Hauptlehrers Hübscher in Jägerhof statt; dort soll u. a. auch die Bildung von Kunstschwärmen nach amerikanischer Methode praktisch vorgeführt werden.

§ **Der Saatenstand in Posen-Pommerellen.** Ende März dieses Jahres waren nach einer Zusammenstellung des Statistischen Hauptamtes vom allgemeinen Saatenstand des früher preußischen Gebiets bestimmte Bruchteile durch Witterungseinflüsse vernichtet worden und mußten umgepflügt werden. In Prozenten ausgedrückt, die an dem Gesamtkomplex des Teilgebiets zu messen sind, betragen die Einbußen: bei Winterweizen 3,4, Winterroggen 0,7, Wintergerste 4,3, Raps 14,6, Klee 28,2 Prozent. — Der Stand der unbeschädigt gebliebenen Saaten in Graden ausgedrückt, stellt sich so dar: Winterweizen 3,0, Winterroggen 3,8, Wintergerste 3,1, Winterraps 2,8, Klee 2,1 (4 bedeutet hier — gut, 3 — mittel, 2 — mäßig, 1 — schlecht).

§ **Ausgesetzte Belohnung.** Die Schwestern Garczynski, Theaterplatz 4, denen kürzlich Goldwaren im Werte von 33 Millionen Mark gestohlen worden sind, haben eine Belohnung von 500 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Auf Schadenersatz durch eine Versicherungsgesellschaft haben die Geschädigten keinen Anspruch, da Juweliergeschäfte nicht zur Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl angenommen werden.

§ **Verhaftung jugendlicher Diebe.** Gestern nachmittag schlichen sich zwei jugendliche Diebe, der 11jährige (!) Alfons Bergmann und seine 9jährige (!) Schwester Appolonia in die Privaträume einer hiesigen Weinhandlung in der Wilhelmstraße. Dort hatten sie gerade ihre „Forschungs"-arbeiten beendet und wollten mit 500 Mark barem Gelde verschwinden, als der Firmeninhaber erschien und beide der Polizei übergab.

* * *

* **Posen** (Poznań), 24. April. Für die Universität hat, wie die „Rzeczp." mitteilt, auf die Bitte des ehemaligen Ministeriums für das preußische Teilgebiet das Kriegsministerium in Posen vom 1. Mai an eine Kaserne zur Verfügung gestellt, um dieser Anstalt die Möglichkeit zu geben, Institute anzulegen.

* **Posen** (Poznań), 24. April. Anläßlich der jüdischen Osterfeiertage wurden die jüdischen Soldaten und die ärmere Bevölkerung Posens in einer im Gemeindehause errichteten Küche ritual verpflegt. Der Speisesaal war herrlich dekoriert und glich einem Festsaal. Bei Beginn des Festes hielt Rabbiner Dr. Freimann eine kurze Ansprache an die Anwesenden. Wie die „P. P. N." hören, soll die Küche als dauernde Einrichtung in kurzer Zeit wieder eröffnet werden.

Handels-Rundschau.

Danziger Getreidemarkt vom 24. April. (Umlagefrei für 50 Kg. in Mark ab Station.) Roggen 420—430, Weizen 650—660, Gerste 440—450, Hafer 430—445, Erbsen 460—480, Lupinen 190—210. — Haltung infolge des Dollarrückganges schwach.

Der 21er deutsche Wein im Lichte der Preisbildung. Der deutsche Wein von 1921 kommt infolge der Trockenheit und sommerlichen Hitze in seiner Güte den besten Weinjahrgängen gleich. Abgesehen von den einzelnen Weinbaubezirken blieb aber der Ertrag der Weinmosternte erheblich hinter 1920 und früher zurück, wird aber immer noch zu guten Ernten gerechnet. Die Preise hatten 1920 für das Hektoliter Most bei Weißwein 990,20 M., bei Rotwein 802,20 M. und bei gemischtem Wein 893,90 M. betragen. 1921 wurden aber bei den drei Sorten 1450,40 Mark, 977,30 M. und 1017,20 M. erzielt, am meisten im Rheingau, wo der Weißwein im Durchschnitt 3677,10 M., der Rotwein 8799,50 M. kostete. Das sind erst die Preise, die der Winzer für den Most erhalten hat. Was nun nach der Klärung im Fasse der neue Wein kostet und wie hoch dann Handelspreis und der Ausschankpreis beim Wirt sich stellen, davon werden später ganz andere Zahlen reden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

SASKI
SKŁAD HURTOWNY
ULICA MOSTOWA 9

Abteilung:

Damenhüte

An Alle, die es angeht!

Wir haben den Engros-Vertrieb von Damenhüten aus der bekannten Hutfabrik Bracia Pszenica, Warszawa, übernommen und geben deren Fabrikate 5535

zu **Original-Fabrikpreisen** ab.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung bitten wir die Interessenten, von dem Angebot ausgiebig Gebrauch zu machen.

Bracia Pszenica.

Versteigerung.

Am Mittwoch, 26. 4. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich **Toruńska 184:** 5548
Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle, m. u. ohne Matr., Feder-, Arbeits- u. Handwagen, 1 Polyphon, Gartenwalze, Pflüge, Schreib- u. Nähmaschinen, Fahrräder, Dreschmaschine, gr. Wolf, f. Fleischereibetrieb, Kolonialwaren- und Bäckerei-Einrichtungen, Teigteilmaschine, Haus- und Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke und vieles andere meistbietend. freiw. versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Chocimska 11. 5505
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Versteigerung.

Mittwoch, d. 26. 4. 22, nachm. 2 Uhr, werde ich **ul. Sniadeckich** 12 meistbiet. geg. Höchstg. verstarn. Chaiselongue, Bettgest. m. u. oh. Matr., Kleiderschränke, Vertikos, Eisenbettgest., Waschtoilette m. Marm. und Spiegel, Schreibt., Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, 1 kompl. Korbgarnitur, Nähmaschinen, Uhren, Gartenbank und Stühle, landwirtschaftl. Geräte, Handwag. Fahrräder, Kleidungsst., Porzellan- u. Küchengeräte u. v. m. **Besichtig. 1 Std. vorher.**
Jozef Piniarski Aukti. u. Tax.
Kontor: **Sniadeckich 12.** 6002

Öffentlicher Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich meistbietend für fremde Rechnung gegen sofortige Barzahlung **am Mittwoch, d. 26. d. M., nachmittags 4 Uhr,**

9440 kg

Heu

zum Teil gepreßt, zum Teil lose, vom Lagerraum der Fa. C. Hartwig Tow. Akc. in Bydgoszcz, ulica Król. Jadwigi 3.
Florjan Jagła,
Bydgoszcz, 5922
Vereid. Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskammer in Bydgoszcz.

Korsetts

nach Maß fertigt an **Górska,** ul. Marcinkowskiego 8b. II, r. 5844

Auswanderer!

Wer zieht Ende April o. Anfang Mai Richtung Rheinland od. Westfalen? Off. erb. u. L. 5797 a. G. d. Z.

Fuhrwerk

ist zu haben. 5531
Paul Maiwald,
Garbary 33.

In einem Zeitungsartikel habe ich gegen Herrn **Gendarm Fiebig** auf Grund falscher Informationen Aeußerungen getan, **die ich mit Bedauern zurücknehme.** 5551
Poznań, d. 13. 4. 1922.
Alfred Hitze.



ZIGARETTEN-TABAK „LAFERME"

ist aus den feinsten oriental. Tabaken zusammengestellt und dem verwöhntesten Zigarettenraucher zu empfehlen.

In sämtlichen besseren Spezialgeschäften erhältlich.

„GIPATY" Fabryka gilz, papierosów i tytoniu
Grodztwo 28. **BYDGOSZCZ** Telefon Nr. 7. 4195

Zum Schulanfang!
verkaufen bekannt billig:

Schuhsenkel „Eisengarn"	30.—
Schuhsenkel „Marco"	60.—
Kinderstrümpe, schw. u. braun, „Patent"	250.—
Kinder-Turnschuhe, Ledersohle	750.—
Reformhosen, „Trikot"	750.—
Blaue Backfischröcke	975.—
Barchent-Unterröcke	975.—
Turnschuhe für Knaben u. Mädchen	1050.—
Spangenschuhe, schwarz, grau, braun	1450.—
Kinderkleider, 70—90 cm lang	1500.—
Schnürschuhe, schwarz u. braun	1650.—
Blaue Plisseeröcke	1850.—
Schulschürzen, schw. Panama	1850.—
Weiße hohe Schnürschuhe, Gr. 30—34	1850.—
Lederstiefel für Mädchen u. Knaben	2850.—
Leder-Schnürschuhe, schwarz u. braun	2850.—
Cheviot-Plisseekleider, gestickt	2850.—
Braune Leder-Spangenschuhe, nied. Abs.	2850.—
Braune Kinder-Lederstiefel, Gr. 25—26	2500.—
Reizende gestrickte Jumpers	3850.—
Blaue Cheviotröcke, „Plissee"	3850.—
Braune Backfischstiefel, „Warsch. Form"	4500.—
Wollene Strickjacken für 6—12 Jahre	5000.—

Mercedes, Mostowa 2. 5526

Die gute deutsche
Pfeilring-Lanolin-Seife
kaufen Sie in der 5235
Schwanen-Drogerie
Danziger Straße 5.



Name u. Abzeichen ges. gesch.

Original
Futterrübensamen
„Substantia"
Eine harte, weiße Rübe, glänzend bewährt bei der Mast und zur Trocknung. Seit 20 Jahren best. eingeführt. Gute Ernteergebnisse, vorzügliche Haltbarkeit.
Einzige Originalzucht Polens.
100 Pfund
Mk. 14000.—, 10—50 à Mk. 160.—.
Bleeker-Kohlsaat,
Wielka Słupia
bei **Środa.** 4185

Buchen-Holzkohlen
eingetroffen u. empfiehlt in kl. und größ. Mengen **OPAL,** tow. z. o. p., **Dworcowa 18c, Tel. 1285.** 5528

Alabaster-Gips Ia
für Zahnärzte,
Alabaster-Gips II
empfiehlt **Minerva-Drogerie,** Sniadeckich 42a, Ecke Sienkiewicza. 5990

Kiefern-Meiler-Holzkohlen
das beste Material für Schmied., Kupferschmied. und Sauggas-Motoren, in Waggonladungen laufend abzugeben.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Tel. 900. 5253 Tel. 900.
Telegr.-Adr. „Masta".

Stückkalk
waggonweise
liefert 3937
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63, Tel. 124.

Offene Stellen

Verh.
Hofverwalter oder Hofvogt
findet zum 1. Juli d. J. Stellung auf Lohn und Deputat. Nur Inhaber guter Zeugnisse wollen sich melden. 5498
Dom. Lachmirowice,
Kreis Strzelno.

Tüchtiger, zuverlässiger
Obermüller
mit langjährigen Erfahrungen in der automatischen Roggen-, Weizen- u. Graupenmüllerei wird f. Großmühle in Pommerellen zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Nur Bewerb. mit besten Empfehlungen wollen sich melden unter **W. 5541** an die Geschäftsst. d. Bl.

Lackierer
ges. **E. Zimmermann,**
Petersona Nr. 5. 6018

Commis Reparateur
für
ein erstklassiges Optisches Geschäft
gesucht!
Reflektanten mit **prima Referenzen** wollen sich melden mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre **L. 5474** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 10. 1922 für Herrschaft Łekno älteren, zuverlässigen, verheir. oder unverheirateten
Rentmeister
welcher in Kassenführung und Gutsvorstehersachen durchaus erfahren und möglichst auch bilanz- und abschlußsicher ist. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen an 5512
Jouanne, **Klenka,** pow. Jarocin.

Tüchtige Tischler
stellt ein 5518
Herbert Matthes, Möbelfabr., Garbary 20.

Verkäuferinnen
suchen 5430 **Mercedes, Brückenstr. 2.**

Ein **selbständiger**
Konditor
von sofort gesucht. 5382
J. Gorczewitz, Toruń,
Prosta 11/13.

Suche zu sofort tüchtigen, energischen, verh.
Waldwärter
mit guten Kenntnissen in Kultur- u. Durchforstungsarbeiten. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 5512
Jouanne, Klęka,
pow. Jarocin.

Zum baldigen Antritt nehme einen 5509
Eleven
in Lehre. Bewerbungen mit Lebenslauf an **Oehlrich, Mała Turza,** poczta Działdowo.

Jüng., evangelischer
Diener
auf Rittergut
zum 1. Juli cr. gesucht; möglichst der polnischen Sprache mächtig. Meldungen unter **R. 5500** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling 6010
von außerhalb, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich meld. bei **A. Frohwerk, Bydgoszcz,** ul. Król. Jadwigi 12.

Stenotypistin
(Anfängerin)
mit Stenographie u. Schreibmaschinenkenntn., wenn mögl. auch mit polnischen Sprachkenntn., per sofort gesucht. 5454
Bewerb. in d. Zt. von 10 bis 12 bei **Smoschewer & Co.,** Feldbahn- u. Lokomotfbr., Bydgoszcz, Dworcowa 31b.

Hauslehrerin
für 4 Kinder im Alter von 11, 10, 8 u. 7 Jahren. mit etwas poln. Sprachkenntnissen zu sofort oder später gesucht. Familienanschluß, gt. Behandlung.
H. Zöpfgen, Gut Ottilienhof bei **Białośliwie (Weißenhöhe).** 5542

Helferin welche schon in Apoth. od. Drogerie besch. w., ges. **Löwen-apoth., Berlińska 106.** 5533

Tücht. Handnähterin von gleich ges. **Czimek, Kościuszki (Königstr.) 41.**

Tüchtige
Hausschneiderin
welche gleichzeitig Knabengarderobe näht, verl. **Budzińska,** 5544 **Jagiellońska Nr. 65/66.**

Einf. Mädchen
evtl. jg. Waise aufs Land ges. in kl. Lehrerhaush. Meld. erb. Sienkiewicza 63, 3 Tr., bei **Buchholz.** 5568

Ehrl., durchaus zuverläss., kinderlieb. **Mädchen oder** alleinst. **Frau,** d. gleichz. ein Heim gebot. wird, ab 1.5.22. für den Haushalt gesucht. Meldung. v. 4—7 nachm. **Toruńska 148, II, r.** 5979

Mädchen für alles
das auch gut kochen und plätten kann, für kleinen frauenlosen Haushalt bei hoh. Lohn zum 15. 5. ges. **ul. Paderewskiego 14, pt., l.**

Eine perf. Köchin
vom 1. Mai für mein Unternehmen in **Brzoza** (Hopfengarten) ges. Pers. Vorstellung zw. 3-4 U. bei **Murawski, Okole, Jasna 26** 5969

Anständiges, sauberes **Mädchen für alles** mit gut. Zeugn. ges. **Scheunemann,** Jagiellońska 53. 6022

Suche **Dienstmädch.** von 15-16 J. **Król. Jadwigi (Viktoriast.) 13, p., l.** 5966

Ordtl. Dienstmädchen
vom 1. Mai ges. **Beyer, Długa (Friedrichstr.) 18,** im Geschäft. 5963

Suche von sofort ein tüchtiges u. sauberes
Dienstmädchen
welches auch kochen kann. **Frau Klara Vergande,** Osielsk bei Bromberg. 5456

Aufwartung für Vorm. gesucht. **Gebauer,** Feldst. 31, II. 6007

Stellengesuche

Aelterer, unverh., erfahr.
Förster und Jäger
mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **B. 5859 an die Gst. d. Z.**

Junger Buchhalter,
perf. Schreibmasch., dtsch. u. poln., **sucht Nachmbesch.** Offert. unt. **K. 6037** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Intell. Mann, mittl. Jahr., kaufm. u. techn. geb., poln. u. dtsch. firm, sucht in fr. Zeit irg. eine Beschäftigung. Gefl. Off. u. **N. 5987** a. d. Gschft. d. Z.

Molkereifachmann
41 Jahre alt, Molkereischule absolviert, praktisch u. theoretisch gut ausgeb., beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig,
sucht Stellung
als Verwalter. Vermittelung evtl. vergüt. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **N. 5971** a. d. G. d. Z.

Junger Müllergeselle
18 Jahre alt, **sucht Stellung.** Zu erfragen bei **Ernst Schulz, Brukł 1,** p. Blotto, pow. Chełmno. 5968

Aelt. Kontoristin, a. d. Holzbranche, gute Rechn., sucht Stellg. i. Sägew. Off. unt. **G. 5918** a. d. G. d. Z.

Gebild. Fräulein
21 J., sucht Stellung z. 15. 5. bei Kind. od. bei ält. Dame als Pfleger. evtl. Gesellsch. am liebst. gr. Gute w. m. sich i. d. Wirtsch. vervollk. könnt. Off. u. **B. 5989** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen
sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** vom 1. od. 15.5. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 6038

Helfen im kl. Haushalt
will s. anst. Mädch. b. gut. **Behandl.** tagsüb. Minim. Anspr. Off. **J. 5780** a. d. Gst.

1 jg., geb. Mädchen
19 Jahre alt, evgl., sucht Aufnahme auf ein. Gut, um die Wirtschaft zu erlernen, ohne gegens. Vergütung. Antritt kann sofort erfolgen. Off. unt. **M. 5964 a. d. Gst. d. Zt.**

In allen Streitigkeiten
zwischen Mieter und Vermieter
w. Rat sow. Hilfe prompt und gewissenhaft erteilt.
„Wap", Danz. Str. 162, II. Et.
3235 Sprechstdn. 10-1 u. 4-6.

Hanna-Saatgerste
hat abzugeben 5475
P. Rehfeld, Sicienko, (Wilhelmsort) powiat Bydgoszcz.

Ziegelsteine
franko Waggon gibt ab
Ziegelei Jeziorki,
pow. Strzelno, Poznań.

Laufend
Schlacke
abzugeben. 5527
Wielkopolska Papiernia, Bydgoszcz.

Maitrank
in feinster Qualität liefert prompt 5700
P. Frank, Runowo-Krajeńskie,
Fruchtweinkelterei mit Kraftbetrieb,
Telefon Więcbork 121 u. 21.

Einladung
zur
Ordentl. General-Versammlung
der Hotelbetriebsgesellsch. **„Deutsches Haus"** am **Dienstag, d. 2. Mai** 1922, nachmitt. 5 Uhr im Saale des **„Deutschen Hauses"**, Bydg., Gdańska 135.

Tagesordnung:
1. Bericht d. Geschäftsführer, bzw. des Aufsichtsrates über die Geschäftsführung im Jahre 1921.
2. Genehmigung d. Bilanz u. Jahresrechnung 1921. sowie Verteilung der Dividende.
3. Entlastung d. Geschäftsführung und des Aufsichtsrats.
4. Geschäftliches.

Bydgoszcz / Bromberg, d. 24. 4. 22.
„Deutsches Haus"
Hotelbetriebsgesellschaft T. z o. p. 5554
Der Aufsichtsrat
gez.: **E. Schulz.**
Die Geschäftsführung
gez.: **Knitter,**
gez.: **Graebe.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Donnerstag, d. 27. 4. 1922, abends 7½ Uhr
Ehrenabend
f. d. Inspizienten d. Bühne
Kurt Hasenwinkel
Einmalige Aufführung!
Glück ist Wind
Eine Erzählung i. 4 Bildern
von
Kurt Hasenwinkel

Freitag, den 28. April 1922 abends 7½ Uhr
zum letzen Male
Alt-Heidelberg.
Karl Heinz **Walter Roll.**
5565 **Die Leitung.**

Pommerellen.

25. April.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Markt** zeigt schon reichlich Frühlingsgemüse. Salat und besonders Radieschen werden angeboten. Man verlangt noch immer 50 Mark für das Bündchen. In den nächsten Tagen dürfte sich auch Rhabarber zeigen. Bei der kalten Witterung kann auf Spargel noch nicht gerechnet werden. In früheren Jahren wurde um diese Zeit bereits der erste Spargel angeboten. Hechte kommen jetzt häufiger zum Markt; man zahlt für das Pfund 350 Mark. Für Butter muß man bis 1200 Mark zahlen. Es gibt aber auch Produzenten, welche Butter bester Qualität noch mit 900 Mark abgeben. *

□ **Industrielle Verarbeitung von Altmaterial.** Vielfach vermag man heute noch mancherlei Altmaterialien zur Fabrikation neuer Waren zu verwenden. Es werden z. B. große Mengen Glasbrocken von Glasfabriken angekauft. Die Papierfabriken benutzen Makulatur der verschiedensten Art und die verschiedenen metallurgischen Fabriken verarbeiten größtenteils die Metallabfälle früherer Zeiten. Schmiedeeisen wird in den Hammerwerken zu neuem Eisen umgearbeitet und Gußeisen wird von den lokalen Eisengießereien zu neuem Guß verwendet. Ein hiesiges großes Werk zahlt einem Alteisenhändler monatlich mehrere Millionen Mark für Gußeisenbrocken. Wie es werden soll, wenn die letzten Überreste früherer Zeiten aufgebraucht sein werden, vermag man sich heute noch nicht auszudenken. *

A. **Vom Volksgarten.** Wie bereits früher mitgeteilt, wurde von dem verstorbenen Oberstabsarzt Dr. Schöndorf vor einer Reihe von Jahren im Stadtpark ein Volksgarten eingerichtet. In demselben sind außer den einheimischen Waldbäumen und Pflanzenfamilien auch mancherlei ausländische Pflanzen angesiedelt. Auf einem künstlichen Felsen waren mancherlei Alpenpflanzen, und ein hergestellter Teich, der mit einem Springbrunnen ausgestattet war, zeigte die verschiedensten Sumpf- und Wasserpflanzen. Schattige Plätze mit Tischen und Bänken waren zum Ruhen geschaffen. Die Anlage konnte besonders als Anschauungsmaterial für Schulen dienen. Die Anlage war mit einer Einfriedigung umgeben und nur bestimmte Zeiten des Tages für Besucher geöffnet. Im Winter war der Garten vollständig geschlossen. Nach dem Wegzug des Dr. Schöndorf übernahm die Aufsicht des Volksgartens der Mittelschulrektor Miehlke und später der hier im Ruhestande lebende, als Botaniker weit über die Grenzen der Provinz hinaus bekannte Lehrer a. D. Peil, früher in Sackrau. Nach seinem Tode wurde die Aufsicht über die Anlage vorübergehend von verschiedenen Persönlichkeiten übernommen. Die Glanzzeit des Volksgartens war vorüber und als dann der politische Umschwung eintrat, ging der Garten mit Riesenschritten seiner Auflösung entgegen. Es wurde für ihn nicht nur wenig oder gar nichts getan, sondern er wurde zerstört. Dem Anscheine nach wurden die schönen Tannen als Weihnachtsbäume verwendet. Der Naturliebhaber hört es nun gern, daß die dem Verfall geweihte Anlage nach neueren Entschließungen wieder belebt werden soll. Wie man erfährt, will das Lyzeum, die frühere Viktoriaschule, den Garten in seine Pflegschaft nehmen. Einige Lehrkräfte haben sich entschlossen, die Arbeiten zu leisten. *

Thorn (Toruń).

‡ **Gemeindesteuerzuschläge.** Auf Grund eines vom Verwaltungsgericht der Wojewodschaft bestätigten Beschlusses der städtischen Körperschaften werden für das Rechnungsjahr 1921/22 folgende Gemeindesteuerzuschläge zu den Staatsabgaben erhoben: 750 Prozent von der Einkommensteuer, 20 000 Prozent von der Bodensteuer, 1000 Prozent von der Gebäudesteuer, 2000 Prozent von der Gewerbesteuer und 50 000 Prozent von der Ausschanksteuer. **

‡ **Der Ausschuß zur Gründung einer Deutschen Bühne in Thorn** unternahm auf Veranlassung der Deutschen Vereinigung am letzten Sonntag eine Fahrt zu Propagandazwecken nach Schirpitz. Von 5 Uhr nachmittags an fanden im Saale des Herrn Eisenhardt musikalische Vorträge statt, die ein kleines humoristisches Theaterstück und mehrere Couplets zweier Herren umrahmten. Die Darbietungen wurden von den Erschienenen, unter denen sich auch recht viele Thorner befanden, dankbar aufgenommen und den Darstellern herzlicher Beifall gezollt. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, etwas derartiges in nicht allzu langer Zeit wieder zu veranstalten, da die Landbevölkerung leider zu wenig Zeit habe, um die Veranstaltungen des Bühnenausschusses in Thorn immer besuchen zu können. **

‡ **Verhaftet** wurde in Thorn ein gewisser, aus Kongreßpolen stammender Kuziminski, der einen Raubüberfall im Briesener Kreise auf dem Gewissen hat. In seinem Besitz wurden Papiere auf die Namen Kuzmin und Lewandowski vorgefunden. **

u. **Culm** (Chełmno), 22. April. Vom Deichamt der Culmer Stadtniederung wurde angeordnet, daß sämtliche Bäume und Sträucher am Deichkörper entfernt werden. Man ist jetzt mit der Entfernung jeden Gestrüpps am Deich beschäftigt. — Da in der Umgegend von Culm außer dem Weichselstrom fließende Gewässer, welche ausreichend Wasser führen, nicht vorhanden sind, findet man keine größeren Wassermühlen und nur einige kleinere am Höhenrande, welche von kleineren Bächen getrieben werden. Solche kleinere Wassermühlen sind bei Zacki bei Culm. Neudorf, Gr. Lunau, Waldau, Ruda und Schöneich. Diese Wassermühlen konnten den Mehlbedarf der Bevölkerung nicht decken, deshalb mußte eine ganze Anzahl von Windmühlen in der Umgegend von Culm errichtet werden. Sowohl in der Niederung als auch auf der Höhe fand man früher fast in jedem Dorf eine Windmühle, in größeren Ortschaften aber auch zwei und drei. Es war ein bedeutender wirtschaftlicher Fortschritt, als vor etwa 30 Jahren der Zimmermeister Meseck neben seiner Schneidemühle in Neugut auch eine Dampfmahlmühle errichtete. Da diese sowohl zur Geschäfts- als auch zur Kundenmüllerei eingerichtet wurde, konnte sie nicht allein den Lokalbedarf decken, sondern kaufte auch Getreide auf und schickte das Mehl mit Fuhrwerken nach Nachbarorten. Bäckermeister Schulze legte später eine Dampfmahlmühle am Bahnhof Plutowo an. Den Windmühlen wurde eine scharfe Konkurrenz gemacht und einige mußten ihren Betrieb sogar einstellen. Die Dampfmühlen decken in der Hauptsache den Mehlbedarf der Stadt, z. T. auch des Landes, während die Wasser- und Windmühlen für Lokalmehlbedarf sorgen. Die früher noch vorhandenen Grützmühlen sind größtenteils eingegangen. Viele Landwirte beschafften eigene Schrotmühlen, welche meist durch Dampf- und Windkraft betrieben werden.

* **Dirschau** (Tczew), 24. April. Am gestrigen Sonntag, 23. d. M., fand hier eine große evangelische Frauentagung statt, die auf Anregung der Inneren Mission Posen abgehalten wurde. In dem Verlaufe dieser Tagung wurden herrliche Werke der größten Kirchenmeister von dem Chor des Männergesangvereins und einem zusammengestellten Frauenchor zu Gehör gebracht. Von Frau Superintendent Rhode und Fräulein v. Klitzing-Posen wurden Ansprachen gehalten, die den Zweck und das Wirken der Inneren Mission beleuchteten. Beschlossen wurde die Versammlung mit einem Schlußwort von Herrn Pfarrer Engelbrecht. Um 8 Uhr fand ein Lichtbildervortrag von Frl. v. Klitzing über die Wirkungsstätten der Mission statt, der überaus stark besucht war.

* **Dirschau** (Tczew), 24. April. Auf offener Straße durch einen Schuß verletzt wurde am Sonnabend nachmittag an der Ecke Post- und Berliner Straße eine Frau Agnes Schimanski von hier, indem sie durch Schrotkörner am Arm Verletzungen erhielt. Es ist leider bisher nicht gelungen, den unvorsichtigen Schützen zu ermitteln.

* **Tuchel** (Tuchola), 24. April. In der Nähe von Klasowo wird eine Glasfabrik erstehen; die Vorbedingung, passender Sand als Hauptbestandteil des Glases, ist gegeben. Das Projekt hat gute Zukunft, da in weitem Umkreise Konkurrenz nicht vorhanden ist. In früherer Zeit waren in der Umgegend zwei Hütten im Betriebe; eine in Zwiec, die nur Tafelglas herstellte, dem Kaufmann J. C. Schmidt-Tuchel gehörig.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau, 23. April.** Im Dorfe Zabor, Kreis Skierniewic, wurde das Osterschießen die Ursache einer Feuersbrunst, die fast das ganz Dorf einäscherte. Ein Teil der Ladung eines Feuerwerkes fiel auf das Dach einer Scheune, und in kurzer Zeit brannte fast das ganze Dorf. 18 Landwirte haben ihr Hab und Gut verloren.

* **Warschau** (Warszawa), 23. April. Zwei Bauern aus dem Dorfe Kwocice gerieten nach einem ausgiebigen Trinkgelage miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine die Gebäude seines Genossen anzündete. In den Flammen kamen dessen Frau und Sohn um, während die Schwiegertochter tödliche Verletzungen erlitt. Die Wirtschaft brannte vollständig nieder.

* **Lodz,** 23. April. Der „Lodzer Freien Presse" wird geschrieben: In der Nacht zum ersten Osterfeiertag entstand in dem 1½ Kilometer von Opoczno entfernten Dorfe Wola-Zależna Feuer, das von dem z. Z. herrschenden Winde angefacht, sich rasch verbreitete. Es verbrannten 50 Wohnhäuser und die dazu gehörigen Nebengebäude. In den Flammen ist sehr viel Federvieh umgekommen, auch sind einige Stück Hornvieh und Schweine verbrannt. Das Feuer ist durch eine leichtsinnig weggeworfene brennende Zigarette entstanden. Der entstandene Materialschaden beträgt mehrere Hundert Millionen Mark und ist durch Versicherung nicht gedeckt.

Aus dem Gerichtssaale.

—l. **Lemberg** (Lwów), 22. April. **Ein Angeklagter und hundert Verteidiger.** Am 12. d. M. saß auf der Anklagebank im Verhandlungssaale III des Lemberger Strafgerichts der älteste und angesehenste Verteidiger Lembergs, Rechtsanwalt Dr. Grek, der angeklagt war, während der Verteidigung im letzten Kommunistenprozesse den Staatsanwalt Dr. Gürtler dadurch beleidigt zu haben, daß er sagte, dieser „mache aus einem ernsten Gesetze eine Humoreske". Zur Verteidigung Dr. Greks meldeten sich hundert Rechtsanwälte, unter diesen der Abg. Liebermann und der Präsident der Advokatenkammer Dr. Kaminski. Dr. Grek erklärte, seine unter Anklage gestellte Äußerung sei bloß eine Beantwortung des vom Staatsanwalt Dr. Gürtler während der Verhandlung gemachten Einwurfes, Dr. Grek „mache aus einer ernsten Verhandlung eine Humoreske". Die Verhandlung wurde zur Einvernahme der beim Kommunistenprozeß amtierenden beisitzenden Richter vertagt.

* **Danzig, 24. April. Wegen Urkundenfälschung, Diebstahls und Unterschlagung** hatten sich der Arbeiter Erich Rogowski, die Kutscher Simon Silberstein und Johann Piastowski in Danzig vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten waren bei einem Kaufmann in Stellung und hatten an die Kundschaft Seife auszufahren. Rogowski kam nun auf den Gedanken, die Empfangsquittungen der Kunden selbst auszustellen, zu unterschreiben und die Seife für eigene Rechnung zu verkaufen. Er überredete die beiden Kutscher dazu, mitzumachen. So wurde Seife im Werte von 1075, 600 und 600 Mark unterschlagen. Außerdem wurde aus dem Geschäft noch Seife dazu geladen, die nicht auszufahren war. Das Gericht verurteilte den Rogowski zu 1 Jahr 6 Monaten, Silberstein zu 4 Monaten, Piastowski zu 7 Monaten Gefängnis.

Handels-Rundschau.

Eine mitteleuropäische Spiritus-Kompagnie. In **Prag** wurde unter der Firma „Spiritus-Kompagnie" ein bedeutsamer Trust gegründet, der zunächst die Spiritus- und Likör-Industrie in den Successions-Staaten umfassen soll, dann aber auch durch Erwerb reichsdeutscher Fabriken und deren überseeischen Verbindungen eine weitreichende Organisation begründen will. Unter Führung der Anglo-Austrian-Bank und unter Mitwirkung weiterer Banken, ferner des Spiritus-Großindustriellen August Hazay, Likörfabrik A.-G. in Budapest, der Ersten Galizischen Spiritus-Raffinerie in Lemberg und der Ersten Trencziner Boroviczka A.-G. soll gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Kreditbank für Böhmen eine neue Gesellschaft gegründet werden, die in ihre Tätigkeit alle Spiritus verarbeitenden Industriellen einschließen wird. In erster Linie wird sie die Likör-Industrie vertrusten, dann aber auch die Herstellung pharmazeutischer und kosmetischer Artikel. Auch die südslawische Spiritusindustrie hat sich der Gründung bereits angeschlossen, während die kroatische Länderbank mit einem großen Aktienteil der Internationalen Spiritus-Kompagnie beigetreten ist.

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	24. 4.		24. 4.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	170
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	230	Wytwornia Chemiczna I-II	225
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	230	III	185
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	1375
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	320
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	225-235
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	250	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—	IV	—
R. Barcikowski	185	Herzfeld & Victorius . . .	305-310
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	—	Bentzki	—
Laban	2000	Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Dr. Roman May	540	Sarmatia I	—
Patria	595	II	410
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) IV	810	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	225	Dom Konfekcyjny I-IV . .	450
C. Hartwig IV. Em., junge	225	Centr. Roln. (Ldw. Bk.). . .	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	—	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	160
Cegielski VIII. Em.	190	Papiernia Bydgoszcz . . .	200-210
Inoffizielle Kurse.		Tri	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	150-155	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	240-250	Hurtow. Skór (Leder) I. .	310
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-III	250-270	Pneumatik	170-175
IV	—	Hartwig u. Kantorowicz .	515
		Kabel I	—
		Juno	—
		Brzeski Auto II.	—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. April. Holl. Gulden 9730,75—9749,75. Pfund Sterling 1123,85 bis 1126,15. Dollar 254,74—255,26. Polennoten 6,68½—6,71½. Auszahlung Warschau 6,66½—6,69. Auszahlung Posen 6,66½—6,69. Französische Franken 2357,60 bis 2362,40.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1450, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1430, für kleine Scheine 1350. Gold und Silber unverändert.

Nach schwerem Leiden verschied am Sonntag, den 23. d. Mts. früh mein heißgeliebter Mann, mein Väterchen, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Malermeister

Johannes Schulz

im Alter von 35 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Helene Schulz

geb. Redmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. 5556

Am 23. April, früh 2½ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Besitzer

Ludwig Boguslawski

im 56. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Hulda Boguslawski geb. Gerstler nebst Tochter.

Trzeciewiec (Goldfeld), d. 25. 4. 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6042

Am 22. d. M. mittags 1 Uhr verschied nach langem, bitteren, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ernstine Manthey

geb. Sievert

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Albert Manthey und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des alten evg. Friedhofes aus statt. 5977

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Ostersonntagmorgen entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine unvergeßliche gute Mutter, die verwitwete Frau

Elise Vincent

geb. Brunck

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Erich Vincent

Major in der Schutzpolizei.

Brandenburg (Havel), im April 1922.
Z. Zt. Berlin-Schönebg., Rosenheimerst. 29a.

Die Einäscherung hat am 22. April in Berlin stattgefunden. 5529

In der Nacht zum Sonnabend entriß uns der unerbittliche Tod unser einziges, liebes Söhnchen

Bernhard

im zarten Alter von 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt und um stille Teilnahme bittend an

Herm. Machholtz nebst Frau und Mutter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 26. April, um ½3 Uhr, von der Leichenhalle des Schleusenauer Friedhofs (Czyżkówko) aus statt. 6041

Preß- und Stich-Torf

in klein. Mengen frei Haus u. waggonweise liefert

Kohlenkontor Bromberg

ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 4657

Erteile gründlichen **polnisch. Unterricht** Erwachs.- u. Jugendlich. Anm. u. O. 5979 a. d. G. d. Z.

Für hübsch. 5 j. Jungen **Pflegestelle** ges. 4000 M. mon. u. Kleidg. **Wollert**, Kronerst. 6c. 5980

Klavier ist frei zum Üben. 5613 Długa (Friedrichstr.) 18, II.

Hüte w. neu angefertigt, modernis. u. bill. garniert Sienkiewicza 48, p. l., 2. Tür

Perfekte Schneiderin in Damen-, Kind- u. Knab.-garderoben. **Bronisl. Biela**, Wallstr. 18, 1, Hof. 5992

Empf. m. als **Wäsche-Näher.** Off. u. K. 5781 a. d. G. d. Z.

Heirat

Jg. eleg. Polin aus besten Kreisen w. die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn, In- und Ausländer, zwecks späterer **Heirat.** Offert. erbitte unter L. 5962 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

500 000 Mark auf ein Landgrdst. gegen hohe Zinsen auf 6 Monate gesucht. Off. u. D. 6015 an die Geschäftsst. d. Zt.

Sich. Hypoth. i. Dtschld. zu verkf. Zu erfr. i. d. Gst. d. Zt. 6040

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 4743

Für Amerikaner suchen wir: 4741 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Stelle zum Verkauf! Na sprzedaż! Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 3692 jeglicher Art und Größe. **Neuaufträge** nehme jederzeit entgegen. **C. Wetzker, Bydgoszcz**, ul. Długa 41.

Hausgrundstück, massiv, verkft. J. Joop, Debionek (Bahnst. Witosl.) 5503

Wer in Schleswig-Holstein eine **gute Landwirtschaft** kaufen will, wende sich an **Schlott, Rendsburg** Elephantenstr. 2. 5491

Wegen **Auswanderung** verkaufe mein Geschäftsgrundstück, Eisen-, Porzellan-Gebrauchs-Artikel aller Art mit Glaserei — keine Konkurrenz — für 1 200 000 Mark. 6020 **Krüger, Osiek (Netztal).**

Restaurant mit groß. Parketttanzsaal u. Garten, f. Fachm. Goldgrube, **preisw.** krankheitshalber zu verk. Ausk. ert. **G. Guhr, Kaulsdorf bei Berlin** Frankfurterstraße 4/5. 55300

Für reelle und schnell entschloss. Käufer suchen wir **Mühlen und Sägewerke** in jeder Größe. 5476 **Dom. Handl.-Pośrednictzy, Taszycki, Bydgoszcz**, Dworcowa 13. Tel. 780.

Tausche Möbelgesch. mit Tischlerei i. Berlin W. gegen ein solches in Polen. Preis ca. 500 000 M. dtsch. Währ. Off. an **Raciniewski**, Ogrodowa 1. 5975

Verkaufe mehrere überzählige 5549 **Pferde.** **Pohl & Sohn**, Dr. Warmińskiego (Gammst.r) 4/5.

1 Rappwallach 3jähr., flott, gesund, preiswert zu verkaufen. 5946 **Ewald Jeske, Okole**, Berlińska.

Brauner 5913 **Drahthaarrüde** edler Abstammung, 10 Monate alt, roh u. unverdorben, in gute Hände abzugeben. Preis 15 000 M. **Jaeschke**, Niewieścin bei Zbrachlin, pow. Swiecie.

Stark., 5jährig., schwarzer **Wallach**, zugfest, z. vrk. b. **Niewiecki**, Szwederowo, ul. Ugórn 23. 5794

Sibirische **Windhündin** äußerst wachsam u. scharf, ist zu verkaufen. 5517 **Posthalterei, Fuhrgeschäft**, Grodzka 4. 5517 Tel. 436.

Jagdhündin Stichelhaar, rasserein mit Stammbaum, im 2. Felde, verkäuflich. Anfragen u. C. 5998 an d. Gst. d. Z.

Frettchen zu kaufen gesucht. Off. u. J. 5996 an die Gst. d. Bl.

Klavier zu kaufen ges. Off. u. H. 5777.

Klavier oder **Flügel, Teppich** und **Kristall** gesucht. Offerten u. T. 5232 a. d. Gst. d. Ztg.

Französ. Meister-Geige, kompl. Fahrrad, sowie r. Plüschgarn, zu vrk. Marcinkowsk. (Fischerstr.) 4. 60 3

Gesucht Speise-, Herren-, **Schlafzimmer** u. Salon Off. u. U. 5233 a. d. Gst. d. Zt.

Antike Möbel, Schreibsekretär usw. Off. u. B. 5234 a. d. Gst. d. Z.

„Lo-Po" Haferflocken das Beste zur Kinderernährung und für Kranke.

5441 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
4789 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 4742

Achtung! Auswanderer!

Habe dauernd Nachfrage zahlungsfähiger Käufer für Grundstücke, Häuser, Villen, sowie Unternehmungen aller Art. Sämtliche Geschäfte werden reell und diskret erledigt. 4944

Biuro komis. J. Węclewski, Bydgoszcz,
Sienkiewicza (Mittelstr.) 20, II.

Grundstücke

Vermittle Verkauf hier und Ankauf in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek,
Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 78, 1 Tr.
Telefon Nr. 825. 4689

A. Sokołowski

erstes und ältestes Vermittelungs-Büro für 5974

Stadt- u. Landgrundstücke

Mühlen, Sägewerke sowie andere Objekte

Bydgoszcz, plac Wolności 2.

Für festentschlossene Käufer suchen wir

Land- u. Stadtgrundstücke

jeder Größe. Offerten mit genauer Beschreibung des Objektes und Preisangabe zu richten an

Biuro-Komisowe „Rolnik"
Herman i Palubicki,
Bydgoszcz, ul. Mazowiecka 14. 5734

Landwirtschaft

34 Morgen,

Gastwirtschaft u. Materialwarengeschäft

ohne Konkurrenz, bei Feldberg in Mecklenburg, gute flotte Existenz. Preis ohne Inventar 360 Mille, Anzahlung ca. 250 Mille. Rückporto erbeten. Offerten unter T. 5521 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Brasilien!!

Ausreisende erhalten Ansiedlungen dort in kleinen und größ. Parzellen unter sehr günst. Bedingungen. Erstklassiger Boden, herrl. Hochwald mit Edelholz, fließendes Wasser, gute Verkehrslage, Nähe Bahnverbindung, gesundes Klima. Meldungen von Reflektanten an 5757

Annonc.-Exp. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.

Eilt! seltene Gelegenheit!

I. Verkaufe sof. ein erstkl., hier am Ort gelegenes

Café mit eig. Konditorei u. Restaurant

3 Geschäftsräume, 3 Wohnräume usw. für den festen Preis von nur 360000 Mark. Wert des Inventars mindestens 250000 Mark, Friedensmiete nur 4400 Mark (Viertausendvierhundert) **Jahresreinertrag: 225 000 Mark.**

II. Neues Wohnhaus mit 2 Geschäften und mehreren Mietern, Mietseinnahme insgesamt 25600 Mk. pro Jahr, hier am Ort im Zentrum der Stadt gelegen, für den billigen Preis von 270000 Mk. bei 70000 Mk. Anzahlung. 5910

Otto Riemer, Hotelbesitzer, Spandau, Hohenzollernring 119. Tel. 1470.

Glänzendes Unternehmen der

Papier-, Bürobedarfs- und Druckerei-Branche

in Hauptstadt poln. Oberschles. mit großen Beständen zu verkaufen. Eignet sich zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Offerten unter K. L. 300 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau. 55 5

Ein einf., kompl. Haushalt, 3 Zim. u. Küche zu verkaufen (ohne Wohnung). Zu erfragen i. der Geschäftsstelle d. Ztg. 5817

Eleg. Kinderbett zu kaufen ges. Off. u. B. 5888 a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe und nehme in **Kommission** gut erhalt. **Möbel. R. Wolf**, Sniadeckich (Elisabethstr.) 21. 5883

Kaufe stets z. Höchstpreis gebr. **Möbel, Nähmasch., Fahrrad, Sport- u. Kdr.-Wagen Okole, Jasna** (Friedenstr.) 9, Hth., p. 5811 **Jakubowski.**

Gebr. Möbel, 2 Zimm., auch einzelne, gesucht. Offerten unter S. 5957 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe sofort gute **Sofas Bettstellen mit Matr., a. ohne, Spinde u. gute Stühle.** Off. u. B. 5988 a. d. Gst. d. Ztg.

Gestr. **Kücheneinrichtg.**, 10000 M., sowie and. gut erh. Möbel bill. zu verk. **Jagiellońska 37, Hth.**, p. l. 5994

Salon, einz. Möbel, 3 Std. Betten, Geschirr verkft. Besicht. 3—5 Uhr. 6008 **Cieszkowskiego 6**, II, r.

Zu verkfn.: Schränke, Bettstellen m. Matr., Spiegel, Tische, Stühle, Geschirr usw. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 6012

Chaiselong., Sofa, Sessel, Kinder-Sportwagen, Tisch, Nußb.-Büfett z. vk. **Posenerstr. 15, Hof, r.** 6027

Speisezimmer modern, dunkel Eiche, verkauft preiswert 5546 **Kłopocka, Bydgoszcz**, Gdańska 41, II. Etg.

Ladeneinrichtung geeignet f. Papier-, Putz- u. Zigarrengeschäft, verk. **Fr. E. Jaroszewske**, Rogowo, pow. Znin. 5539

Billig zu verkaufen: Damen- und Bettwäsche, Kinderbetten m. Bezügen, 3 gute Rolltücher, fertige u. angef. Handarbeiten, Waschkessel u. kl. Waschkorb 1 Dtzd. gt. Teller, Einmachgläser, 1 Schreibzeug. 5973 Besicht. nur 9-12 u. 3-6 Uhr Wo? sagt d. Gschst. d. Z.

Kaufe Betten, Wäsche, Möbel, Kleider, Schmuck, Altertüm. Off. u. H. 5349 a. d. G. d. Z.

Linoleumläufer z. verk. 6003 **Warszawska 15**, I, r.

Hausgerät z. vk. **Kołłątaja** (Roonstr.) 11, 2 Tr., r. 5067

Nähmaschine (Singer), gut erhalt., zu verk. 6021 Sniadeckich 28, part., lks.

Anzug, Sommerpaletot u. Gehrock sehr bill. z. vk. **Kowalczyk, Dr. E. Warmińskiego (Gammst.) 17.** 6011

Ein schw. Gehrock-Anz., noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen 5900 **Ogrodowa 1a**, Hth., II Tr.

Neuer Sommer-Anzug preisw. z. vk. Besichtg. v. 4—7 nachm. **Sniadeckich (Elisabethstr.) 6**, III, r. 6005

Bl. Seidenkleid, 1 alter Kleiderschrank, 1 Vertiko, zu verkauf. Zu erfrag. in d. G. d. Z. 6004

Herrenanzüge, Paletot, sowie **Möbel** u. a. m. verkauft. 6017 **Pomorska 8**, 1 Tr., lks.

1 Zylinderhut (Gr. 54), **1 Paar halbg. Stiefel** (42), **1 Tischlampe, 1 Gaskch.** zu verkf. **Rennwanz**, 5865 Brunnenst. (Chwytowa) 6.

Fahrrad billig zu verkauf. 6006 **Schmidt, Danzigerstr. 66.**

Z. vk.: **D.-Fahrrad** m. Ber., roter Tagalhut, gr. Form, **H.-Lackschuhe**, Gr. 42, neue **Obstpresse, n. schw. Mantel** für ältere Frau **Nakielska** (Nakelerstr.) 66, II Tr., r. 6014

Herr.-Fahrrad mit gt. Gummi u. Freil.-Rücktritt zu vk. **Posenerstr. 15, Hof**, r. 6028

Neues Fahrrad z. verk. Chwytowo (Brunnenstraße) 13a, 2 Tr., l. 6034

Herren-Fahrrad mit Bereifung, zu verk. **ul. Sniadeckich (Elisabethstraße) 21**, II Tr. 6022

Leichte Kutschwagen sind abzugeben 5949 **Rinkauerstraße 47**, I, r.

Ein fast neuer zweirädr. **Handwagen** billig zu verkaufn. **Brenkenhoffstr. 4.** 6031

Kinderwagen neu od. gebr. z. kaufen ges. Off. u. B. 5997 a. d. G. d. Z.

Suche einen besseren, gebraucht. **Kindersportwagen** mit Verd. zu kauf. Off. m. Pr. u. P. 5983 a. d. Gst.

1 Schaufenster-Markise (4,50×3,30 m) kauft 5805 **Chudy**, Dworcowa 20.

Zu kaufen gesucht

Eß-, Herren- und Schlafzimmer.

Offerten unter K. 5961 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Elegante, moderne

Teppiche und zwei **Kaffee-Service**

sofort zu verkaufen. 6029
Św. Trójcy 6b, I, rechts.

El. Nationalkasse

mit mehr. Bedienungen zu gutem Preis zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der beiden Nrn. der Kasse unt. S. 5513 a. d. Exp. d. Bl.

Flaschen auch **Korbflaschen** 6013

kaufen jeden Posten **Dutkiewicz i Ska.** Telefon Nr. 1443.

Zu verkaufen **1 Schmiedeeinrichtg.** mit sämtlich. Maschinen. Besicht. jederz. **W. Lüdtke, Karnowo** b. Nakło. 5713

3 Fenst. m. R., Kachel- u. Eis.-Ofen, H.-Bohrm. u. v. m. z. v. **Okole**, Sląska 5, I, r. 5976

Drahtgewebe verkauft 5993 **Grage.** ul. Kościuszki (Königstraße) 12.

6 cbm **Pflastersteine** hat abzugeben 5535 **Paul Maiwald**, Garbary 33.

Zu verkaufen: 1 Transmission (2,20 m), Wandböcke und zwei Riemenscheiben. 12 m Treibriemen, 65 mm, 220 kg Frakturschriften, fast neu, 1 Ladeneinricht., 5 Teile, 1 Geldspind, 60×70×160, **div. Druckpapiere usw.** Offerten unt. B. 5536 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

T-Träger N. P. 24, Länge 6,25 m, verkauft **Otto Rauscher, Mogilno.** 4939

Saatkartoffeln z. verk. **Nagórski**, Toruńska 184, II. 6001

Gute, rote **Speisekartoffeln** zentnerweise abzugeben. **ul. Sniadeckich 21.** 5978

Lokomobilen Dampfdreschmaschinen Motordreschmaschinen gebraucht, repariert oder unrepariert zu kaufen gesucht. Angebote unt. U. 5532 an die Geschst. d. Z.

Blei, Zink und Metall kauft 5674 **zu hohen Preisen Fabrik**, Bydgoszcz, Błonia (Werderstr.) 8.

Alt-Messing, Rotguß, Kupfer, Blei Zink alte Bierappar. kauft **J. Zawitaj**, Metallgießerei, Bydgoszcz Dworcowa 66. 5338

Bier-Kisten und -Flaschen speziell Porter kaufen jeden Posten **Pohl & Sohn**, Dr. Warmienskiego 4/5. 3818 Tel. 440, 670.

Kaufe ausgekämmte **Haare** Reparatur v. Haarschmuck **W. Chopcia**, Friseur, 5281 Warszawska (Karlstr.) 22.

Pachtungen

Kleines Haus m. Garten zu pachten ges. Off. unt. J. 6036 an die Gst. d. Ztg.

Wer verpachtet od. verkauft ein **Häuschen** mit Land oder Garten? Off. u. H. 6026 a. d. Gst. d. Z.

3-5 Morg. Torfwiese a. Wasser u. Bahn geleg. gegen Höchstgeb. z. Ausb. zu verpachten. Off. unt. E. 6016 an die Gst. d. Z.

Torfwiese zu verpachten. Offert. u. Z. 5550 an die Gst. d. Z.

Wohnungen

Suche schöne **5-7-Zim.-Wohng.** im Zentrum der Stadt. **Krafické**, Alej. Mickiewicza Nr. 6. Telef. 392. 5384

Wohng. v. 3-4 Z. u. Küche, von ruh. Mieter, v. sof. od. sp. z. mieten ges. part. od. I. Etg. Gefl. Off. u. W. 5828 a. d. Gst. d. Z.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. sämtl. Bequemlichk. wird gesucht. Evtl. werd. einige Wohnungseinr. gekauft. **Danzigerstraße 40**, (Konditorei). 6009

Junges Ehepaar sucht 2 oder 3 **nicht möbl. Zimmer** mit Küche. Offerten unt. S. 5985 a. d. Gst. d. Ztg.

Schöne sonn. Wohnung v. 2 Zim. u. Küche n. Gelaß Danzigerstr. geg. größere zu vertauschen. Gefl. Off. u. B. 5827 an die Gst. d. Z.

1-3-Zimmerwohn. mit Küche, auch Vorort, von gleich od. spät. gesucht. Off. u. T. 5986 a. d. Gst. d. Z.

In Bielawki Derfflingstr. 46 **grß. Stallräume** pass. als Lagerräume zu vermieten. **Kartoffelland** zu verp. Näheres: **Pt. Skargi (Hoffmst.) 4.** 5934

Möbl. Zimmer

Herr sucht ab sofort **möbl. Zim.** wenn mögl. i. Zentrum der Stadt. Offerten unt. F. 6019 an die Gst. d. Z.

Fräulein sucht ung. **möbl. Zimmer.** Off. unt. R. 5984 a. d. Gst. d. Ztg.

Solider jung. Mann sucht möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sof. od. später. Gefl. Off. erb. unt. Z. 5995 an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit Pens. an 1—2 Herren z. vm. **Posenerplatz 2**, III, r. 5999

Möbl. Zimmer m. voller Pension an bess. Schülerin zu vermieten. Besichtig. von 3—4 nachm. Z. erfr. in d. Geschst. d. Z. 5981

Bess. möbl. Zimmer m. v. Pens. sof. z. vm. **Wilczak**, Nakielski 8, II Tr., r. 6000

Möbl. Zim. i. bess. Hause a. Dame v. 1. 5. z. verm. **Pomorska 22/23**, 1 Tr., r. 6032

Schlafstelle, a. tagew. z. vm. Chwytowo (Brunnst.) 13a., 2 Tr., l. 6035

---

1 eventuell 2 nett möblierte

Zimmer

im Centrum der Stadt, von einem höheren Beamten gesucht. 5552

Offerten bitte zu richten unter D. R. P. an „Reklama Polska", Gdańska 164.